RKK-PRÄSIDENT HANS MAYER IM GESPRÄCH: Ab Seite 26

Die Bütt | Postvertriebsstück G 6729 F

www.rkk-deutschland.de

Ausgabe: 03/17 | Nr. 158

Die Bütt®

DAS MAGAZIN FÜR KARNEVAL, FASTNACHT, FASCHING UND GARDETANZSPORT

RKK Familientag

Karnevalisten feierten mitten im Sommer

Bericht ab Seite 6

Herzklopfen bis zum Schluß beim 1. Aar-Cup in Hahnstätten

Berichte ab Seite 48

Frauenpower im Karneval
ab Seite 14

Aus den Bezirken
ab Seite 64

So gut kann
Bier schmecken.
Bitte ein Bit
Bitburger
Bitburger

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
wie haben Sie die Sommerpause verbracht?

Ich hoffe, dass Sie die Sommerzeit genutzt haben, um sich ein wenig vom Alltagsstress zu erholen und um die Batterien wieder aufzuladen. Hoffentlich haben Sie die schönen Sonnentage, die uns der Sommer 2017 beschert hat, genutzt.

Oder haben Sie auch die Stimmen gehört, die den Sommer 2017 mal wieder in Bausch und Bogen kritisiert haben. „Wann wird' s mal wieder richtig Sommer" hat Rudi Carell schon in den 70er Jahren gesungen. Im Grundtenor dieses Songs heißt es, dass die früheren Sommer viel besser waren als die heutigen. Und diese Diskussion wird eigentlich in jedem Jahr geführt.

Wenn man jedoch den Meteorologen glaubt, dann haben sich die deutschen Sommer gar nicht so gewaltig verändert. Vielmehr scheint es die Erinnerung zu sein die uns glauben macht, dass es früher viel besser war.

So ähnlich geht es mir auch, wenn ich mich im Umfeld der Karnevalisten tummele. Diese These von der „guten alten Zeit" wird auch hier oft beschworen. Aber stimmt das wirklich so?

Ich denke, es ist ist zunächst einfach anders, weil sich die äußeren Bedingungen verändert haben. Und dann stellt sich einfach für jeden die Frage, wie offen man neuen Situationen entgegen tritt. Ist die neue Situation eine Bedrohung oder eine Herausforderung – das entscheidet jeder für sich.

„Das ist nicht mehr mein Karneval" - diesen Satz habe ich in der Anfangszeit meiner karnevalistischen Laufbahn von einem altgedienten Vorstandsmitglied gehört und nicht wirklich verstanden, weil mir die damalige Situation extrem gut gefiel.

Heute kann ich die Aussage nachvollziehen, aber gleichzeitig konnte ich von meinem ehemaligen Vorstandskollegen lernen. Obwohl es nicht mehr sein Karneval war hat er sich mit aller Kraft dafür eingesetzt, damit das bunte Narrentreiben weiter ging. Das finde ich heute in der Nachbetrachtung sehr bemerkenswert und vorbildlich.

Dieser Ausgabe der Bütt beschäftigt sich unter anderem intensiv mit dem Thema Veränderungen, die sich in der bunten Narrenwelt nach und nach ergeben haben. Im Nachhinein werden und wurden diese von den Beteiligten als Gewinn angesehen.

Vielleicht liegt es wirklich nur an der Einstellung, denn bekanntlich ist nichts so beständig wie die Veränderung.

In diesem Sinne eine abwechslungsreiche Zeit und viel Spaß bei den Vorbereitungen der neuen Session.

Ihr Werner Blasweiler
RKK-Pressereferent
w.blasweiler@die-bütt.de

IMPRESSUM: ‚Die Bütt' - Das Organ der RKK Deutschland

Herausgeber und Redaktionsanschrift: Rheinische Karnevals-Korporationen e.V. Sitz Koblenz // Carl-Spaeter Straße 2m // 56070 Koblenz
Fon 0 261-98 89 99-01 // Fax 0 261-98 89 99-10 // E-Mail: info@rkk-deutschland.de // www.rkk-deutschland.de

- Verantwortlicher Redakteur (V.i.S.d.P.):
Hans Mayer hm. Präsident

- Redaktionelle Zusammenstellung:
Werner Blasweiler bla. Pressesprecher
Görres-Druckerei und Verlag GmbH (Anzeigen)

- Redaktionsteam:

Hermann Wagner	hw.	stellv. Präsident
Gabriele Arnold	ga.	stellv. Präsidentin
Gerd-Walter Adler	gwa.	Geschäftsführer
Helmut Hohl	hh.	Tanzturnier-GSt.
Willi Fuhrmann	wf.	
Uschi Bohn	ubo.	
Wilfried Thünker	wt.	

- Kolumnist: Walter Fabritius

- Bild-Redakteure: Dirk Fetting, Thomas Frank, Margret Piroth, Foto Rach

- Satz & Layout:
DER GRAFIKDIENSTLEISTER
Dirk Diederich
Tel.: 0178-2089328

- Druck & Verlag:
Görres-Druckerei und Verlag GmbH
Niederbieberer Straße 124 - 56567 Neuwied

Fon: 0 2631-95 118-0
Web: www.goerres-druckerei.de
Mail: info@goerres-druckerei.de

© 2017 - Alle Rechte Vorbehalten

- Weitere Bild- & Text-Quellen:
RKK Mitgliedsvereine, Shutterstock

Wir bedanken uns bei den Presseämtern der Karnevalshochburgen und den Vereinen für die Bereitstellung ihrer Pressemitteilungen und Fotos.

- Allgemeines:
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Zeichnungen und sonstige Vorlagen übernehmen wir keine Haftung. Die mit dem Namen des Autors versehenen Berichte geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet; Belegexemplar an die Redaktionsanschrift erbeten. Artikel, die mit „eb." gekennzeichnet sind, wurden eingereicht.

Wer einen Schreibfehler findet, darf diesen behalten!

Redaktionsschluss:
8. September 2017

EINFACH NÄRRISCH!

IHRE ORDEN ODER PINS – SO INDIVIDUELL WIE IHRE VORSTELLUNGEN.

- **Ihr Wunschmotiv**
- **Geprägt oder gedruckt**
- **Mit jeder Außenform**
- **Mit Ihrem Wunschtext**
- **Mit Kordel oder Halsband**
- **Einzeln verpackt**

Wir beraten und begleiten Sie bei Ihrem ganz individuellen Orden. Vom Entwurf bis zur Fertigstellung. Lassen Sie sich jetzt kostenlos ein Angebot erstellen oder noch einfacher:
Rufen Sie uns an!

www.karnevalsorden.com

Vereinsbedarf Deitert GmbH • Müllerstrasse 3 • 48336 Sassenberg
Fax: 02583 30032 -20 • service@deitert.de

Unsere 24h Hotline: 02583 30032 -0

RKK Familientag in Bad Ems 6

Frauenpower im Karneval **14**
Der lange Weg der Frauen in die Vorstände 14
Närrische Weiber 16
Toll trieben es die Weiberschaften... 20
Fastnacht soll frei von Zwängen bleiben 22
Tusch für Annegret Kramp-Karrenbauer 24

Mehr Miteinander statt übereinander reden **26**

Jahreshauptversammlung in Hillesheim **32**
Grußworte 34

Zinnhannes-Kulturpreis **36**
Die Preisträger: 38
Eine Anreise mit Hindernissen 40

Eine Reise nach Berlin **44**

Wir stellen Tollitäten vor **46**

Rhetorikseminar **46**

Tanzsport Kalender **47**

1. Tanzturnier um den Aar-Cup **48**

10. Saarland-Meisterschaften **52**

30. Troisdorfer Stadtmeisterschaften **56**

11 Fragen **60**

RKK Präsident Hans Mayer ist jetzt Weinbergpate **62**

Aus den Bezirken **64**
Ahrweiler 64
Koblenz 67
Mayen Koblenz 69
NRW Rechtsrheinisch 70
Trier/Trier-Saarburg 73
Rhein-Lahn 74
Westerwald 77

Rechtstipp **78**

Nachruf **80**

Pinnwand **81**

Zu guter letzt „Die Bütt Kolumne“ **82**

RKK FAMILIENTAG DER GUTEN LAUNE IN BAD EMS

De Räuber rockten die Bühne in Bad Ems.
Da hielt es niemanden mehr auf dem Stuhl.

Die RKK präsentierte einen
springlebendigen Familientag.

In den Tempel der Maya entführte
die STG Dancing Phoenix.

KARNEVALISTEN FEIERTEN MITTEN IM SOMMER

bla
Auch wenn die karnevalistische Session immer vom 11.11. eines Jahres bis zum Aschermittwoch des Folgejahres andauert bedeutet das nicht, dass in der restlichen Zeit des Jahres nicht gefeiert werden darf. Wie schön und intensiv eine solche Feier außerhalb der tollen Tage sein kann, unterstrich der diesjährige Familientag der RKK in Bad Ems. ►

Mayens Stadtkommandeur Dieter Daheim
hatte seinen Platz schnell gefunden.

RKK Schatzmeisterin Monika Wingen-Fuhrmann war, wie die übrigen Gäste, bester Laune.

Gebannt wurden die einzelnen Auftritte auf der Showbühne beobachtet.

Die fliegenden Menschen der Turnerriege Andernach sorgten für Begeisterung.

Die Spruddeler schafften es nach dem Auftritt der Räuber die Stimmung am Siedepunkt zu halten

Frank Ackermann, seines Zeichens RKK Vorstandsmitglied und Präsident der Bad Emser Karnevalsgesellschaft (EKG) hatte mit seinem Team die Vorbereitung und Organisation dieser Veranstaltung übernommen und mit der Sportanlage Hasenkümpel schon direkt eine ausgezeichnete Wahl getroffen, was den Veranstaltungsort anging.

Bestückt mit Zelten, Sonnenschirmen, Sitzmöglichkeiten und großer Showbühne bot sich den Besuchern bei milden Temperaturen ein Festgelände an, welches zum Verweilen einlud. Mit der Sonne, die sich am späten Nachmittag durch die Wolkendecke kämpfte strahlte RKK Präsident Hans Mayer: „Ein herrliches Gelände und viele gut gelaunte Menschen, die sich hier in Bad Ems bei unserem Familientag begegnen – so soll es sein.“ so Mayer, der Punkt 14.00 Uhr gemeinsam mit Frank Ackermann, Stadtbürgermeister Berny Abt, Verbandsgemeidebürgermeister Josef Oster und Landrat Frank Puchtler die Veranstaltung auf der Showbühne offiziell eröffnete.

Diese Bühne war dann anschließend Stätte zahlreicher Auftritte der RKK-Vereine. Solokünstler, Tanzgruppen, Majorettes und Sänger unterstrichen die Vielfalt des karnevalistischen Angebots

Zurück in die 60er mit dem Jugendballett des CV Grün-Weiß Bad Salzig und ihrer Show „Rockabilly“.

Die charmanten Damen der KAGEPE aus Luxemburg sorgten für ordentlich Stimmung auf und neben der Bühne.

unter dem Dach der RKK. Den Auftakt machten natürlich die diesjährigen RKK Mariechen Anna-Lena Stern und Anna-Maria Weiler. Auch die Dritte im Bunde der RKK Mariechen, Jasmin Leinen, zeigte eine beeindruckende Performance auf der Bühne. Für sie gab es anschließend aus den Händen von Präsident Hans Mayer noch die Urkunde und die Mariechenstatue, welche ihre Kolleginnen im Amt bereits bei der RKK Gala in Empfang nehmen durften. Danach ging es Schlag auf Schlag weiter und sogar eine Abordnung aus Luxemburg, die Karneval Gemeinde Peitingen KAGEPE, machte mit ihrer „L'Avant Garde" ihre Aufwartung.

Den vorläufigen Abschluss des von Frank Ackermann moderierten Programms machte scheinbar zunächst Rudi Claus mit seinen „Kölsche Tön". Aber wie es sich dann zeigte war das nicht das Ende des Bühnenprogramms, sondern eher der Auftakt zum „Finale furioso".

Nach einer kurzen Aufbaupause rockte die Kölner Kultband „De Räuber" Bühne und Festgelände. Ein paar Takte genügten, um die ohnehin schon gute Stimmung auf dem Festgelände bis an den Anschlag hoch zu treiben. Ob „Op dem Maat" oder „Wenn et Trümmelche jeht" - keiner der bekannten Ohrwürmer der Formation fehlte bei die ►

Strahlende Tanzmariechen sind das Aushängeschild einer jeden närrischen Veranstaltung.

Sensationell, welche Motive die Showtanzgruppen umsetzen – hier sorgt Urmel aus dem Eis für Staunen und Beifallsstürme.

Dicht gedrängt und gut gelaunt – das Publikum des Familientages.

Ein Bad in der Menge nahmen De Räuber vor ihrem Auftritt. Auch das Publikum war begeistert, wie unkompliziert sich die Musiker präsentierten.

„Angel of Darkness“ war das Thema der Showtanzgruppe TEVINA von der Eintracht Guckenheim.

Das weitläufige Gelände lud zum Verweilen ein.

sem Auftritt. Das Publikum zeigte sich feierfreudig und textsicher und all die Karnevalisten, die während der tollen Tage häufig damit beschäftigt sind die Narretei allerorten sicher zu stellen, hatten endlich die Gelegenheit selbst einmal kräftig zu feiern. Es wurde geschunkelt, gesungen und es wurden zahlreiche Pläne geschmiedet um der Tradition des rheinischen Karnevals auch 2018 wieder intensiv zu frönen

Nach den Räubern sorgten die Partyzwillinge Die Spruddeler aus Andernach und Entertainer Jörg Lange noch bis in die Abendstunden für Musik und gute Laune in Bad Ems.

Damit ein Familientag seinen Namen verdient, müssen auch die Kinder auf ihre Kosten kommen.

Ein großes Helferteam sorgte für das leibliche Wohl der Gäste.

Auf der Showbühne wirbelten neben De Räuber: Anna Lena Stern, Anna-Marie Weiler, MV Fiedele Frauen STG Dancing Phoenix, Karneval Gemeinde Peitingen, NCC Nastätten, Turnerriege Andernach, Majorettes Saffig, Jasmin Leinen, Jugend-Damengarde KC Rot-Blau Niederbreitbach, Jugendballett CV Grün-Weiß Bad Salzig, Solomariechen, KC Rot-Blau Niederbreitbach, Diamond Dancer TSG Westerwald-Mittelrhein, Showtanzgruppe TEVINA Guckenheim, Tanz- und Gymnastikgruppe TV Bad Ems, Garde der Ringener Sterne, Rot-Weiße Funken KC Schinderhannes, Majorettes Rot-Weiße Husaren Andernach, Rudi Claus, Die Spruddeler Andernach

CLOWNSWEAR Kostümplus.de CLOWNSWEAR

Die Erfolgsgeschichte geht weiter... machen Sie Karneval bunt

CLOWNSWEAR

geht in die nächste Session

Große Eröffnung der regulären Verkaufs-Session am 04.11.2017 von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

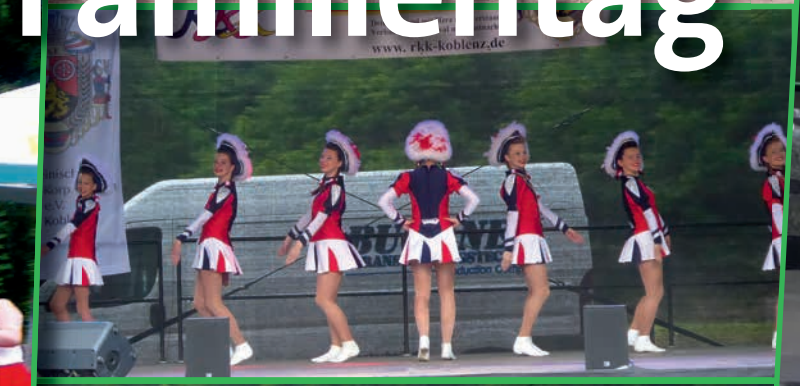
Pure Freude • Einzigartige Stoffe

Einzel- und Gruppen-anfertigungen möglich

tausendschön
event- und kostümgestaltung
hans van almsick
gereonswall 114
50670 köln / germany
atelier: 0221.8 80 77 33
mobil: 0177.8 01 51 11
email: info@tausend-schoen.com
internet: www.tausend-schoen.com

Fotoimpressionen RKK

Familientag



DER LANGE WEG DER FRAUEN IN DIE VORSTÄNDE DER KARNEVALSVEREINE

(bla) Jahrhundertelang waren die Rollen im Karneval relativ klar verteilt. Die Männerwelt gestaltete das närrische Treiben und gab den Takt vor. Frauen organisierten sich nachgeordnet in Möhnenvereinen und waren bestenfalls für die Tänze zuständig. Im Gegenzug „erlaubte" man es den Frauen einmal im Jahr, am Donnerstag vor den tollen Tagen, für vierundzwanzig Stunden das Regiment zu übernehmen. Als Zeichen der männlichen Dominanz zu trotzen, entwickelte sich der Brauch an diesem Tag Krawattenträger mit flinker Schere vom männlichsten aller Kleidungsstücke zu befreien.

Als Fortschritt konnte registriert werden, dass man irgendwann dann auch Frauen zu Saalveranstaltungen zuließ und die sogenannten Damensitzungen in den Veranstaltungskalender übernahm. Es handelte sich dabei jedoch nicht um Veranstaltungen für Frauen, sondern um närrische Sitzungen, in denen auch Frauen als Zuschauer zugelassen waren.

Auf der Bühne hingegen dominierten ebenfalls die Herrn der Schöpfung, ob als Redner oder Sänger. Und selbstverständlich waren die Macher des Narrentums ebenfalls Männer und am liebsten unter sich.

So sah es in der Vergangenheit oft aus. Männer bestimmten das Bild des Karnevals. Für das weibliche Geschlecht blieb bestenfalls eine Nebenrolle.

„Nein, nie eine Frau in den Vorstand"

In Piesport an der Mosel zum Beispiel wurde 1927 der Karnevalsverein „Mir sen'se" als reiner Männerclub gegründet. 1973 entschloss sich die Tanztrainerin der Prinzengarde Piesport Marlies Seibel, als erste Frau überhaupt einen Aufnahmeantrag zu stellen. Dieser Antrag hatte einen praktischen Hintergrund. Marlies Seibel war immer gezwungen, die Anliegen der Prinzengarde über ein Vorstandsmitglied an die KG heranzutragen. Von ihrem Eintritt in den Verein versprach sie sich eine Vereinfachung und Verbesserung der Kommunikation. In geheimer Abstimmung wurde über diesen Antrag entschieden. „Nein, nie eine Frau in den Vorstand" stand auf einem der Stimmzettel, spiegelte aber nicht die Meinungsmehrheit. Der Antrag wurde angenommen und in der gleichen Mitgliederversammlung betraute man Marlies Seibel dann direkt mit der Position der Schriftführerin. 1976 stellte mit Regina Wettels eine zweite Frau den Aufnahmeantrag und bis 1990 sollten die Beiden die einzigen weiblichen Vereinsmitglieder bleiben.

Selbst die Tänzerinnen, die zur Tanzgruppe des Vereins gehörten, waren keine Vereinsmitglieder.

Umdenken durch äußere Zwänge

Wie so oft waren es auch hier äußere Zwänge, die die bestehenden Barrieren abbauten. Nicht zuletzt versicherungstechnische Fragen waren ausschlaggebend dafür Frauen auch zu offiziellen Vereinsmitgliedern zu machen. Heute sind Männer und Frauen fast paritätisch im Verein vertreten und auch der Vorstand wurde nach und nach weiblicher. Aktuell sind fünf Frauen und vier Männer im Vorstand aktiv.

1994 stand mit Birgit Zachara für wenige Monate die erste Frau an der Vereinsspitze, aber nach diesem Intermezzo sollte es noch einmal fast zwanzig Jahre dauern, bis es auch hier eine weibliche Lösung gab. Marlies Seibel löste ihren Ehemann, der den Vorsitz aus gesundheitlichen Gründen abgeben musste, an der Vereinsspitze ab und führt die Narren seitdem. Im Jahr 2016 wurde sie in dieser Position eindrucksvoll bestätigt.

Die Erfahrungen mit dieser Konstellation sind positiv. Die Piesporter Narrenschar geht davon aus, dass sich in dieser Verän-

derug im Verein lediglich das widerspiegelt, was es in der gesamten Gesellschaft an Veränderung zu beobachten gibt. Dabei hat man festgestellt, dass die unterschiedlichen Herangehensweisen an verschiedene Themen die Vorstandsarbeit definitv bereichert haben.

Andere Sichtweise

Eine Meinung, die Achim Welsch als Vorsitzender der Mayener Prinzengarde unbedingt teilt. „Frauen bringen teilweise Ideen mit ein, auf die ein Mann nicht kommt und das hilft unserem Verein unbedingt weiter. Außerdem kann es doch nicht sein, dass man im Verein überwiegend Frauen als Mitglieder hat und diese wären dann im Vorstand nicht vertreten." so Welsch. Sieben Frauen sind im fünfzehnköpfigen Vorstand der Mayener Garde aktiv. Auch in Mayen war 1990 ein richtungsweisendes Jahr, denn mit Doris Schüler wurde die erste Frau in den Vorstand gewählt.
1998 waren es dann schon vier Frauen bei elf Vorstandsposten mit einer Schatzmeisterin im geschäftsführenden Vorstand.
Die Mayener Prinzengarde ist heute der Verein, der in der Eifelstadt die mit Abstand meisten aktiven Mitglieder hat.

Gute Erfahrungen in Hadamar

Im hessischen Hadamar steht Martina Fischer seit zehn Jahren an der Spitze der dortigen Dachgesellschaft „Karnevalsgesellschaft 1928 e. V. Hadamar"und führt einen Verein mit einem gemischten Damen- und Herrenelferrat. Mehrere Tanzcorps mit über 100 Aktiven in den verschiedensten Altersklassen werden von fünf Trainerinnen betreut. Der Vorstand besteht aus insgesamt acht Personen (4 Männer und vier Frauen).

Auch in Hadamar wird nach zehn Jahren von durchweg guten Erfahrungen gesprochen, wenn es um die Bewertung der Vorstandsarbeit geht. Arbeit gibt es aber auch genug und da wäre es mehr als fahrlässig gewesen auf alt hergebrachte Rollenklischees zu bestehen. Kappensitzung, Kindersitzung und 2017/2018 turnusgemäß im Dreierbund Limburg-Diez-Hadamar sind das Prinzenjahr und der Umzug zu organisieren.

Außerdem richtet der Verein alljährlich die Hessenmeisterschaften der RKK im Tanzsport aus.
Es war der heutige Ehrenpräsident der Gesellschaft Heinz Wetten, der vor zehn Jahren den Vorsitz abgab und die Idee hatte mit Martina Fischer eine Nachfogerin zu präsentieren. Fischer war zu diesem Zeitpunkt bereits sechs Jahre Vizepräsidentin gewesen. „Irgendwie lag es bei uns in der Familie. Mein verstorbener Vater war ebenfalls schon Präsident in Hadamar gewesen und so war es mir natürlich eine noch größere Ehre diese Position zu bekleiden".

Vorbehalte gegen eine Präsidentin hat sie nicht erlebt. „Wir wissen, dass wir gemeinsam etwas erreichen können und sind ein gut funktionierender Vorstand. Da ist es doch egal welches Geschlecht den Vorsitz inne hat." ergänzt Martina Fischer, die auch pragmatische Gründe anführt Rollenklischees ad acta zu legen. „Es ist doch im Allgemeinen leider nicht mehr so einfach Ehrenamtler für diese Positionen zu finden."

Die Gespräche mit den beispielhaften Vereinen aus dem Zuständigkeitsbereich der RKK beweisen, dass die gesellschaftlichen Entwicklungen bei zukunftsorientierten Vereinen ihren Niederschlag finden. Alt-Bundespräsident Gutav Heinmann wusste bereits „Wer nichts verändern will, wird auch verlieren, was er bewahren möchte". Dies könnte ein dringender Appell an alle die Vereine sein, die noch in alten Mustern verharren und die Gestaltung unseres schönen Brauchtums als reine Männerdomäne sehen.

Das hat natürlich auch die RKK schon vor Jahren erkannt, die mit Gabriele Arnold (Vizepräsidentin), Monika Wingen-Fuhrmann (Schatzmeisterin), Marianne Wingen (stv. Schatzmeisterin) und Claudia Peter (Steuerfachreferentin) ebenfalls zentrale Positionen im Verbandsvorstand mit Frauen besetzt hat und davon in erheblichem Maße profitiert, wie Präsident Hans Mayer oft betont.

Aber auch für Karnevalsvereine gilt, was der deutsche Phyiker und Schriftsteller Georg Chriostoph Lichtenberg (1742 – 1799) bereits im achtzehnten Jahrhundert formulierte: „Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser wird wenn es anders wird; aber so viel kann ich sagen es muß anders werden, wenn es gut werden soll."

Mehr Frauenpower im Karneval hat die bunte Narrenwelt in jedem Falle bereichert und im Wandel der Zeiten modern gehalten. ●

Gute Erfahrungen mit einem gemischten Vorstand vermeldet die KG Hadamar.

Eindeutiges Votum für die gemeinsame Vorstandsarbeit. Daumen hoch für die KG aus Piesport

Auch die Prinzengarde Mayen profitiert von den Frauen die im Vorstand Verantwortung übernehmen

NÄRRISCHE WEIBER

Heute freuen wir uns über jede Frau in der Bütt und sehen die wenigen Frauen im Elferrat als Zeichen der Emanzipation. Wir wissen, dass die Frauen Karneval früher nicht mitfeiern durften. Aber wie war das wirklich? Waren die Frauen immer schon ausgeschlossen? Beginnen wir mit der Geschichte im Mittelalter. von Elisabeth Skrzypek

(Archiv DK Honigsmöhne Bonn e.V. von 1889)

von Elisabeth Skzypek

Deutsches Fastnachtsmuseum Kitzingen
(Lotte Oldenburg-Wittig) Fliegende Blätter 4222, 1926

Vorbereitungen zum Kostümfest 1926 (Wittig) Kitzingen.

Fastnacht, das waren immer schon die Tage vor der vorösterlichen Fastenzeit und war im Mittelalter ein großes gemeinsames Essen, bei dem einerseits die Reste aufgegessen wurden, andererseits aber auch noch einmal so richtig geschlemmt wurde, bevor das große Fasten begann. Dieses Fest haben die Familien gemeinsam mit dem ganzen Haushalt gefeiert: Frauen, Männer, Kinder, Verwandte, Gesinde. Die Frauen waren selbstverständlich dabei.

Im Spätmittelalter weiteten sich die Fastnachtfeierlichkeiten auf den ganzen Ort aus. Dies galt insbesondere für die sich neu entwickelnden Städte. Dort organisierten zunehmend die Zünfte die Fastnachtsfeierlichkeiten, die immer größer wurden. Und diese Zünfte bestanden (fast) ausschließlich aus Männern. Es gab Ritterturniere, bei denen es um die Ehre ging und nur die Männer teilnahmen. Es gab Frauenversteigerungen, auf denen die Männer Frauen zur Begleitung über die Fastnachtstage ersteigern konnten. Da die Fastenzeit auch Verzicht auf sexuelle Handlungen bedeutete, nutzten die Menschen die Gelegenheit, um sich vor der Fastenzeit noch einmal auszutoben. Sexualität gehörte immer zur Fastnacht dazu. Insbesondere das Volk auf der Straße feierte die Fastnacht sehr ausgelassen. Handwerksgesellen, Knechte und Mägde, die damals nicht heiraten durften, nutzten die Fastnacht für einen relativ hemmungslosen sexuellen Umgang, zum Teil auf offener Straße. Nürnberg hatte für die Zeit der Fastnacht sogar ein wenig eingesehenes Gelände für den Geschlechtsverkehr freigegeben. Maskierungen kamen im Spätmittelalter hinzu und gaben der Fastnacht einen zusätzlichen Reiz: Unter der Maske konnte man (und frau) hemmungsloser feiern. Frauen waren also nur in geringem Maße bei der Organisation beteiligt, haben aber sehr wohl mitgefeiert.

Fastnacht als Verkehrte Welt

Nach der Reformation wurde die Fastnacht (offiziell) nur noch in den katholischen Gebieten gefeiert und in diesen wurde sie von der katholischen Kirche instrumentalisiert. Den Menschen sollte in der Fastnacht der Unterschied zwischen dem Bösen (Fastnacht) und dem Guten (Fastenzeit) deutlich vor Augen geführt werden. In der Fastnacht wurde die „verkehrte Welt“ dargestellt. Zur verkehrten Welt zählte auch die Idee, dass die Frauen die Macht übernahmen. Daher kennen wir schon relativ früh Bräuche, in denen die Frauen an einem Tag der Fastnacht das Sagen hatten und sich die Männer ihnen unterordnen mussten, die Vorläufer von Altweiber sozusagen. Die Fastnachtsumzüge und die Fastnachtsspiele, die das Böse aufzeigen sollten, waren voll mit sexuellen Anspielungen. Der Hahnenkamm auf der Narrenkappe, die die Karnevalisten bis heute tragen, verwies auf die sexuellen Ausschweifungen des Narren, des Gottesfernen. Diese ungezügelte Sexualität in der Fastnachtszeit korrespondierte mit der im Alltag zunehmend restriktiver werdenden Sexualmoral gerade gegenüber den Frauen.

Barock - Zeit der Maskenbälle

Der Barock mit seiner opulenten Sinnenfreude veränderte wiederum die Art Fastnacht zu feiern. Fastnacht wurde zunehmend auf Maskenbällen gefeiert. War die Maske zuvor nur ein Beiwerk, um einmal unerkannt Schabernack zu treiben, so wurde sie nun ein ganz wesentliches Utensil für die Fastnacht. Der Einfluss aus Italien war stark und es setzte sich zunehmend der Begriff Carneval durch. Maskenbälle wurden in allen gesellschaftlichen Schichten gefeiert. Sie boten den Frauen sehr viele Freiräume. So war es üblich, dass die Ehepartner – auch im Bürgertum – getrennt zu den Bällen gingen, ohne dass sie voneinander die Kostüme kannten. Da die Kostüme die Menschen bis zur Unkenntlichkeit maskierten, boten sich bis zur Demaskierung viele Möglichkeiten der zwanglosen Kontaktaufnahme. Bei vielen Tänzen war Damenwahl, sodass die Frauen aktiv werden konnten. Bei Bällen außerhalb des Karnevals blieb den Frauen dagegen beim Umgang mit dem anderen Geschlecht nur eine passive Rolle. Sie mussten warten, bis der Mann auf sie zukam, und hoffen, dass es dann der richtige war. Um 1900 war der getrennte Besuch der Ehepaare auf den Maskenbällen unüblich geworden und damit büßten sie ein Stück weit ihre Besonderheit ein.

Köln plant den gesitteten Karneval

Auf den Straßen wurde die Fastnacht von den Arbeitern und Handwerkern, von Männern und Frauen wie schon seit ►

Die Honigsmöhnen Bonn „on tour“

www.gesellschaft-moebelwagen.de

Ein Spiegelbild der Gesellsschaft – der Vorstand der Gesellschaft Möbelwagen Stuttgart präsentiert sich 1897 als Männerclub.

Jahrhunderten recht derb und zügellos gefeiert. Eine Beschreibung von 1800 aus Köln: „Alle Wirtshäuser ertönten von Musik und Gläserklang und dem Brüllen und Jauchzen des besoffenen Pöbels. Er treibt sich auf den Straßen in scheußlichen Masken und abends bei Maskeraden herum. Allein an diesen maskierten Personen beiderlei Geschlechts konnte man sehen, auf welch niedriger Stufe von Bildung und Geschmack das Volk von Köln noch steht." Das Bürgertum wollte sich vom Volk auf der Straße distanzieren und plante 1823 in Köln einen eigenen „gesitteten" Karneval. Umzüge wurden unter ein Thema gestellt und künstlerisch gestaltet. Aus den vorbereitenden Treffen entstanden die heutigen Sitzungen der Karnevalsgesellschaften, an denen zu Beginn – natürlich – keine Frauen teilnahmen. Während dem Mann im 19. Jahrhundert der öffentliche Raum zugewiesen wurde, wurde der Wirkungskreis der Frau auf Heim und Herd beschränkt. Die Frauen wurden aus vielen öffentlichen Positionen weiter verdrängt, und begründet wurde dies damit, dass sie gefühlsbetonter seien und ach so wichtig für die Familie zuhause. Auch der Mann bedürfe des guten weiblichen Einflusses. Allerdings nur zuhause.

In Köln durften die Frauen an den Karnevalssitzungen sehr lange nicht teilnehmen. Argument hierfür war, dass die Witze und die Lieder zu derb und nicht für Damen geeignet seien. Interessant bei dieser Argumentation ist, dass die männlichen Bildungsbürger ja eigentlich einen „gebildeten Karneval" feiern wollten, um sich von der Straßenfastnacht der Unterschichten abzuheben und nun waren ihre Witze in den Sitzungen zu deftig für Frauenohren?! Aber die Frauen versuchten ihre Teilnahme „einzuklagen". 1826 war in der Kölner Karnevalszeitung das folgende Gedicht der Frauen abgedruckt worden:

„Erlaubt uns sittsam Euch zu fragen,
die wir von Eurem Spiel entzückt:
Soll'n wir allein der Freud entsagen,
die schon die ganze Welt verrückt?
Soll'n wir von Euren frohen Festen,
Wie grausam! – ausgeschlossen seyn?
Wer würde uns zu Hause trösten,
sind wir doch abends stets allein.
...Wollt Ihr die Frauen ziemend ehren,
So lasst sie nicht vergebens flehn,
Euch werden sonst – sollt Ihr begehren –
Recht art'ge Körb' zu Diensten stehn"

(Bild: Honigsmöhnen)

Eine Teilnahme an den Umzügen (wie hier bei den Honigmöhnen in Bonn) war für die Frauen lange Zeit nicht selbstverständlich.

Aber die Kölner Männer ließen sich nicht erpressen, sie blieben hart und schlossen im gleichen Jahr noch die Frauen ganz offiziell aus.
Immer wieder flammte die Diskussion über die weibliche Beteiligung am Karneval auf. 1846 erschien ein Flugblatt mit dem Titel „Aufruf an die Frauen zur Emanzipation". Darin wurde u.a. die Beteiligung der Frauen am Karnevalstreiben gefordert. Immerhin gäbe es bereits drei Königinnen in Europa (Viktoria von England, Isabella von Spanien, Maria von Portugal), warum sollten die Frauen nicht auch mit Karneval feiern können?
Mitglied in den Karnevalsgesellschaften konnten die Frauen in Köln lange nicht

(Bild: Honigsmöhnen)

Ein Frauenelferrat war in der Tat ein ungewöhnliches Bild.

werden. In der ältesten Karnevalsgesellschaft, der „Großen von 1823“ und in den meisten Uniform tragenden Gesellschaften werden bis heute keine Frauen aufgenommen. Einzige Ausnahme sind die einzelnen Tanzmariechen, die für die eine Saison Mitglied sind, danach werden sie wieder ausgeschlossen. Die Tanzmariechen wurden – ebenso wie die Kölner Jungfrau und alle anderen Frauenrollen – bis in die 1930er Jahre von Männern dargestellt. Erst die Nationalsozialisten haben das geändert. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Jungfrau wieder männlich, die Tanzmariechen aber blieben weiblich. Den Karnevalisten gefiel das beinchenschwingende Tanzmariechen wohl besser als die etwas derberen Tanzschritte der männlichen Tanzmariechen.

Die erste erfolgreiche reine Damengesellschaft in Köln, die nur Frauen aufnimmt, war Colombina Colonia. Bereits 1889 wurde in Bonn die erste erfolgreiche Frauengesellschaft gegründet: das Damenkomitee „Honigsmöhne“ veranstaltete regelmäßig auf Weiberfastnacht Karnevalssitzungen, denen sie als Frauenelferrat vorstanden. Mittlerweile gibt es in Bonn bereits 25 Damenkomitees.

Deutliche Unterschiede zwischen Köln und Mainz

Um 1850 entwickelte sich in Deutschland eine Frauenbewegung, die mehr Frauenrechte forderte und nun im Karneval parodistisch aufgegriffen wurde. So hatte schon der Mainzer Rosenmontagszug von 1843 die „Frauenemanzipation“ als Oberthema. Beim Kölner Rosenmontagszug von 1901 gab es einen Wagen zum Thema Frauenemanzipation. Da ja keine Frauen mitlaufen durften, stellten die Männer die „Emanzen“ dar.

1909 wurde der Maskenball des Gesangsvereins Badenia in Karlsruher unter das Thema „Frauenemanzipation im Jahr 2000“ gestellt. Aus diesem Anlass gab es in diesem Jahr einen rein weiblichen Elferrat, sozusagen als Zukunftsvision für das Jahr 2000 (!).

Heute haben wir das Jahr 2017, die Emanzipation der Frauen ist seitdem weit vorangeschritten, aber einen rein weiblichen Elferrat können sich viele Karnevalisten sicherlich immer noch nicht vorstellen. ●

Pretsch, Peter, Geöffnetes Narren-Turney, Karlsruhe 1995, S.68 Archiv der KG Badenia

Pioniere in Sachen Gleichberechtigung: der weibliche Elferrat Badenia von 1909.

Verlag Oertel+Spörer, ISBN 978-3-88627-691-2, 304 S., 34,95 €

„Toll trieben es die Weiberschaften..."

Frauen feiern die fünfte Jahreszeit

Sehen wir heute Karnevalssitzungen, dann dominieren im Elferrat die Männer, in der Bütt ebenfalls, aber bei den Tanzgarden die Frauen. Hinter den Larven der schwäbisch-alemannischen Fastnacht stecken zumeist Männer. Warum ist das so? Wie hat sich das im Laufe der Zeit entwickelt, und was sagt das über die Rolle der Frau in der Gesellschaft aus?

Woher kommt die Weiberfastnacht, und was hat das mit der Emanzipation der Frauen zu tun? Hexen in der Fastnacht sind (fast) immer männlich, im Karneval aber weiblich.

Was steckt dahinter?
Und warum ist ein Mann in Frauenkleidung lustig, aber eine Frau in Hosen nicht?

Die Frauen feiern heute mit Begeisterung Fastnacht und Karneval, sie erobern mehr und mehr die Organisationen, gehört ihnen die Zukunft?

Foto: Rolf Schneider

Elisabeth Skrzypek:

Die Autorin wurde 1957 in Düsseldorf geboren und lebt seit 1987 in Stuttgart.
Sie studierte Geografie und Geschichte und arbeitet als selbstständige Dozentin bei den Frauenakademien und den Landfrauen in Baden-Württemberg. Ihr Schwerpunkt ist die Frauengeschichte.

Merkzettel
Termine zum Vormerken

02.01.2018:	Neujahrsempfang der RKK
16.01.2018:	RKK Prinzentreffen in Hillesheim
25.05.2018:	RKK Gala (mit Verleihung des goldenen Narren) im Dorint Hotel am Nürburgring
16.06.2018:	RKK Familientag im Eifelpark in Gondorf
03./04.11.2018:	Deutsche Meisterschaften im Gardetanz in Koblenz

Anzeige

„FASTNACHT SOLL FREI VON ZWÄNGEN BLEIBEN“

Die Bütt im Gespräch mit Julia Klöckner
(CDU-Landesvorsitzende in Rheinland-Pfalz)

Julia Klöckner hat eine intensive Verbindung zur Narretei, die ihr schon in die Wiege gelegt wurde. Ihr Vater war 11 Jahre lang Karnevalspräsident in Guldental. Sie selbst spielte in der dortigen Kapelle bei Umzügen und Saalveranstaltungen Querflöte und stand schon in jungen Jahren auf den närrischen Bühnen ihrer Heimat. Noch heute ist sie dem Karneval und auch der RKK sehr verbunden. Im Jahre 2014 erhielt die CDU-Politikerin die höchste Auszeichnung der RKK – den goldenen Narren. Im politischen Leben liebt sie klare Worte, beispielsweise auch, wenn es um die Gleichberechtigung der Frau geht. Daher wollten wir auch ihre Meinung zur Rolle der Frau im Karneval erfahren.

Die Bütt:
Frau Klöckner, bemerken Sie eine Veränderung, was die Rolle oder die Präsenz von Frauen im Karneval angeht?

Julia Klöckner:
Ich besuche im Laufe einer Kampagne viele unterschiedliche Sitzungen in ganz verschiedenen Regionen. Dabei kann ich in der Tat feststellen, dass sich zunehmend mehr Frauen in Elferräten und auch in der Rolle der Sitzungspräsidentin finden.

Die Bütt:
Ist das ein Trend, den man von außen stärken sollte, ähnlich wie es die Politik in anderen Bereichen beispielsweise über Quotenregelungen versucht?

Julia Klöckner:
Ich denke, da sollte man nicht mit der Brechstange agieren und keinen Druck aufbauen. Aber wer aktiv sein möchte und das auch kann, der soll es auch machen können. Aber wir müssen auch immer bedenken, die Arbeit für die Fastnacht und den Karneval ist ehrenamtlich, es ist bewundernswert, was viele neben Familie und Beruf auf die Beine stellen. Da wäre „Druck von außen„ wirklich fehl am Platz, meine ich.

Die Bütt:
Gibt es denn einen Unterschied zwischen Männern und Frauen im Karneval?

Julia Klöckner:
Da würde ich gerne unterscheiden. Es gibt sicher einen Unterschied, was die traditionelle Rollenverteilung angeht. Ich selbst bin beispielsweise seit Jahren Mitglied der Ranzengarde in Mainz. Dort waren die Frauen immer als Marketenderin im Rock unterwegs. Ich wollte seinerzeit allerdings gerne Hosen tragen, wenn ich am Rosenmontag mit der Garde bei kalten Temperaturen zu Fuß durch die Straßen von Mainz marschiere. Das gab es bis dahin einfach gar nicht. Mittlerweile ist es völlig normal geworden, dass auch Frauen, wenn sie wollen, die klassische Gardeuniform der Männer tragen. Nur umgekehrt ist es kein Trend (lacht).

Die Bütt:
Und wo sehen Sie keinen Unterschied?

Julia Klöckner:
Ich sehe keinen grundsätzlichen Unterschied, wie Männer und Frauen eine Sitzung leiten oder auf der Bühne agieren. Das ist einfach vom Typ abhängig.

Die Bütt:
Ihr Fazit in dieser Frage?

Julia Klöckner:
Die Fastnacht sollte frei von Zwängen bleiben. Sie sollte anständig, respektvoll und fair mit sich selbst und anderen umgehen, nicht unter die Gürtellinie gehen - aber das schnelle Beleidigtsein wäre auch fehl am Platz, wenn man mal auf den Arm genommen wird. Und Büttenredner sollten immer mit Wohlwollen eine Chance bekommen, die ersten Schritte zu machen - es muss nicht jeder ein Harald Schmidt oder ein Mario Barth sein. Kabarett und Comedy sind ja auch etwas anderes. Wenn wir diese Maßstäbe anlegen, dann beantworten sich viele Fragen fast schon von selbst. Die Fastnacht blickt auf alles mit einem Augenzwinkern, und das macht sie so liebenswert.

Das Gespräch führte Werner Blasweiler

sparkasse.de

Wenn man sich auch mal verwandeln darf. Bei der Verwandlung Ihrer Träume in erreichbare Ziele unterstützen wir Sie als kompetenter Finanzpartner.

Sprechen Sie uns einfach direkt an.

Wenn's um Geld geht

(bla)
„Was immer Frauen tun - sie müssen es zweimal besser tun als Männer, damit man sie für halb so gut hält. Glücklicherweise ist das nicht allzu schwer. „

So beschrieb die kanadische Schriftstellerin Charlotte Whitton (1896 – 1975) die Ausgangsbasis für Frauen, die sich in vermeintlichen Männerdomänen durchsetzen wollten. Whitton war als Bürgermeisterin im kanadischen Ottawa 1951 die erste Frau in einer solchen Position.

Eine Frau, die gleich in zwei Bereichen Akzente setzt, die lange von Männern dominiert wurden, ist die saarländische Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer. Seit August 2011 ist sie Ministerpräsidentin des Bundeslandes im Südwesten der Republik.

Immer wieder findet sich in ihrer Vita der Hinweis, dass Sie als erste Frau in unterschiedlichen Ämtern Neuland betreten habe.
Erste weibliche Landesvorsitzende der CDU Saar, als saarländische Innenministerin erste deutsche Innenministerin in der Geschichte Deutschlands und natürlich erste Ministerpräsidentin des Saarlandes.

TUSCH FÜR ANNEGRET KRAMP-KARRENBAUER

Saarländische Ministerpräsidentin mischt auch im Saalkarneval kräftig mit

Neben der poltischen Karriere sorgt Annegret Kramp-Karrenbauer auch in der fünften Jahreszeit auf den närrischen Brettern für Furore. In jedem Jahr steht sie als Putzfrau Gretel auf der Bühne der saarländischen Fernsehsitzung des SR. Dabei hat die Liebe zu Karneval bei AKK, wie die Politikerin oft genannt wird, Wurzeln bis zurück in die Kindheit im saarländischen Püttlingen.

Fastnachterin von Kindesbeinen

„Die Fastnacht war in jedem Jahr etwas Besonderes und speziell die Fernsehfastnacht aus Mainz bescherte uns immer außergewöhnliche Fernsehabende." beschreibt sie die Zeit, in der sie sich mit dem närrischen Virus infizierte. An den tollen Tagen ging es dann kostümiert von Haus zu Haus um dort Süßigkeiten (Mummes) einzusammeln. Als dann noch die älteste Schwester aktiv eine Tanzgarde trainierte, war klar, dass sie in der Folge auch das Tanzbein schwingen würde und so ihre Premiere auf den närrischen Bühnen des Saarlandes feierte.

Das Talent als Büttenrednerin wurde entdeckt, als sie schon Innenministerin des Saarlandes war. Beim Mitarbeiterkarneval sorgte sie für Begeisterung in der Belegschaft, allerdings noch ohne eine Rollenfestlegung. Diese folgte erst dann, als der saarländische Narrenverband auf die talentierte Büttenrednerin aufmerksam wurde und Annegret Kramp-Karrenbauer für die Fernsehsitzung gewinnen wollte.

In der Vorbereitung zu diesem Auftritt wurde die Rolle als Putzfrau Gretel entwickelt und über die Jahre perfektioniert. Selbstironisch wird dabei auch die Ministerpräsidentin mit dem schwierigen Namen ebenso aufs Korn genommen, wie Kolleginnen und Kollegen. „Es ist eine schöne Gelegenheit humorvoll mit Dingen umzugehen, ohne dabei anderen weh zu tun." sagt die Ministerpräsidentin.

Lampenfieber vor der Premiere

Und obwohl Reden zu ihrem Handwerk gehören und ihre Stimme auch bundesweit Gehör findet sind die Auftritte in der Bütt keine Selbstläufer. „Klar habe ich Lampenfieber" erzählt sie lachend und ergänzt dann noch die Beschreibung des Seelenlebens vor dem ersten Fernsehauftritt. „Die Generalprobe war schon schlimm. Kein Publikum im Saal und daher keinerlei Reaktion, ob die geplante Rede ankommen wird. In der Nacht davor habe ich auch schlecht geschlafen."

Die Sorge war unbegründet. Das Publikum schloss die Putzfrau, die mit offenen Augen durch den Landtag geht, sofort ins Herz und heute ist eine Fernsehsitzung ohne Putzfrau Gretel nur schwer vorstellbar. Das mag auch daran liegen, dass Gretel nicht nur das Herz auf der Zunge trägt, sondern auch Dialekt spricht. Eine Tatsache, die 2015 noch einmal für einen erhöhten Adrenalinspiegel vor einem Auftritt sorgen sollte. In diesem Jahr stand eine Rede in Aachen anlässlich der Verleihung des Ordens „Wider den tierischen Ernst" auf der Agenda. „Die musste natürlich in Hochdeutsch gehalten werden und das hatte ich in dieser Rolle bisher noch nicht gemacht." Auch das funktionierte am Ende ausgezeichnet und sei aus Sicht von AKK heute „eine tolle Erfahrung" gewesen. Das sie als Frau quasi in die Männerwelt des Karnevals eingedrungen ist hat sie so nie empfunden – im Gegenteil. Auch war es ihr wichtig keine Sonderbehandlung zu erfahren, weil sie aus der Politik komme. „Ich bin es aus der Politik ja gewohnt viel mit Männern zusammen zu arbeiten. Daran habe ich bei meinen närrischen Engagement nicht eine Sekunde gedacht. Der schönste Moment für mich war, als ich von den anderen Akteuren als Vortragende und eben nicht als Ministerpräsidentin akzeptiert wurde. Das hat mich stolz gemacht."

Die Frage, ob der Einsteig in Welt der Politik oder der des Karnevals schwieriger gewesen sei bleibt unbeantwortet, da dies „einfach nicht vergleichbar" sei.

Aber wie sehr ihr Herz an der Welt der Narren hängt, zeigt sich, wenn die Ministerpräsidentin über die saarländischen Narren spricht. „Die Karnevalisten sind eine große Familie und diese herzliche Verbundenheit zeichnet sie aus." so Annegret Kramp-Karrenbauer, die das Saarland vor Jahren schon zum Narrenland ausgerufen hat. Dies geschah im Rahmen des traditionellen Neujahrsempfang in der Staatskanzlei, bei der sich die Narren inklusive der Prinzenpaare ein Stell-Dich-ein in Saarbrücken geben. „Etwas vergleichbares gibt es in keinem Bundesland" betont AKK.

Um die Ehrenamtler generell und damit auch die Fastnachter zu unterstützen wird sie eine Arbeitsgruppe ins Leben rufen, welche sich mit drängenden Fragen aus dem Ehrenamtsbereich beschäftigen soll. Was belastet konkret und vor allem, an wem liegt es bzw. wer könnte es ändern – das sind die Fragen, bei der die Ehrenamtler Experten in eigener Sache sind und

wichtige Handlungsfelder für die Politik aufzeigen sollen.

Bodenständig statt kommerziell

Besonders stolz weist Annegret Kramp-Karrenbauer darauf hin, dass die saarländische Fastnacht nicht die kommerzielle Ausprägung hat, wie dies in anderen närrischen Metropolen der Fall ist. „Einige unserer Vereine haben da klare Regularien. Es gibt keine Auftritte gegen Gagen." Trotzdem oder gerade deswegen zeichnet die Fastnacht im Saarland ein buntes Bild mit vielen großen und kleinen Veranstaltungen und Hausbällen. Besonders intensiv kümmern sich die Narren um die Jugend, wie Kramp-Karrenbauer bemerkt und das auch in dem schwierigen Bereich der Büttenredner.

Ihre eigenen Auftritte bleiben übrigens streng begrenzt, auch um keine Ungerechtigkeiten aufkommen zu lassen. Neben der Fernsehsitzung steht Putzfrau Gretel nur noch einmal in der Bütt und zwar im Rahmen des Seniorenfaschings in ihrer Heimatgemeinde. Genau dies entspricht der bodenständigen Art des saarländischen Karnevals, die Annegret Kramp-Karrenbauer als Ministerpräsidentin und als Aktive so sehr schätzt und liebt.

Auf ihre Zukunft in der Bütt angesprochen meint sie, dass sie so lange zur Verfügung stehe, wie es der Verband wünsche. Mittlerweile wird sie auch bei vielen anderen Terminen und Verpflichtungen auf dem politischen Parkett immer wieder auf die Putzfrau Gretel angesprochen – ein Beweis dafür, dass ein schwieriger Spagat gut gelungen ist. ●

„Mehr Miteinander statt übereinander reden“

RKK-Präsident Hans Mayer im Gespräch

Der Im vergangenen Oktober wählte die Jahreshauptversammlung einen neuen RKK-Vorstand. Hans Mayer wurde als Präsident eindrucksvoll bestätigt und auch seine, zum Teil neuformierte Mannschaft, erhielt in Mülheim-Kärlich einen ordentlichen Vertrauensvorschuss des Plenums. Nach nun fast einem Jahr zieht Hans Mayer im Gespräch mit der Bütt-Redaktion ein Zwischenfazit.

Die Bütt:
Herr Mayer, wie fällt ihr Fazit nach einem Jahr mit der neuen Vorstandsmannschaft aus?

Hans Mayer:
Wir haben mit dem neuen Vorstand an die erfogreiche Arbeit der letzten Jahre angeknüpft. Personell haben wir uns meiner Meinung nach verstärken können und sind auf dem richtigen Weg. Ich denke, die RKK sind als Verband ist für die Zukunft gut aufgestellt.

Die Bütt:
Wie sieht die Zukunft denn aus?

Hans Mayer:
Wahrsagen und lesen im Kaffeesatz war noch nie mein Ding (lacht). Aber ich habe klare Vorstellungen, wie sie aussehen sollte. Der Verband RKK soll ein moderner Dienstleister für die Vereine werden, die durch unsere Aktivitäten Vorteile generieren können, bespielsweise in Finanz- und Steuerfragen oder auch in Genehmigungsverfahren.

Die Bütt:
So eine Entwicklung dürfte Auswirkung auf die Kosten haben – oder?

Hans Mayer:
Unsere Aktivitäten, wie zum Beispiel die Digitalisierung im Gardetanzsport ist aus Sponsorenverträgen finanzierbar. Gleichzeitig agieren wir kostenbewusst und mit Augenmaß in der orginären Vereinsarbeit. Da stehen wir gegenüber unseren Mitgliedsvereinen in der Verantwortung.

Die Bütt:
Können Sie konkrete Beispiele nennen?

Hans Mayer:
Durch Schaffung eines internen Kostenmanagements sind unsere Veranstaltungen in diesem Jahr deutlich günstiger durchgeführt worden, als in der Vergangenheit. Und wenn man den Besuchern Glauben schenken darf, ohne Qualitätsverlust, eher im Gegenteil. Das liegt aber auch daran, dass die Vorstandsmitglieder neue innovative Wege und neue Partner gefunden haben.

Die Bütt:
Der Karneval befindet sich ja generell im Wandel. Wie ist die Einschätzung des RKK-Präsidenten?

Hans Mayer:
Ich habe schon bei vielen Veranstaltungen zuletzt gesagt, dass es unsere Aufgabe sei Brauchtum und Tradition zu wahren, die Gegenwart zu gestalten damit die Zukunft gesichert ist. Mich stimmt es sorgenvoll, wenn heute manche Karnevalsveranstaltungen zu reinen Mallorcapartys umgewandelt werden. Das schadet dem Brauchtum.

Die Bütt:
Kommt aber beim Publikum an. Was ist denn Ihre Empfehlung?

Hans Mayer:
Die Vereine müssen sich natürlich Gedanken machen, was das Publikum und speziell die Jugend wünscht. Die Jugend war wohl schon immer kritisch, was den Karneval anging. Das ist ja auch berechtigt und wichtig, aber dennoch sollte der Bezug zum Brauchtum erhalten bleiben. Die Vereine sollten ihr Veranstaltungsangebot dahingehend überdenken, indem sie spezielle Jugendveranstaltungen anbieten.

„Wir wollen wissen, wie stellt sich die Jugend den Karneval vor... ?“

Die Bütt:
Was tut die RKK in diesem Zusammenhang?

Hans Mayer:
Wir haben durch unsere Jugendvertreterin die Vereine angeschrieben, weil wir den Dialog mit der Jugend suchen. Wir wollen wissen, wie stellt sich die Jugend den Karneval vor und was ist der Anspruch. Dabei ist uns natürlich bewusst, dass es die Jugend als homogene Gruppe nicht gibt. Aber die Strömungen zu erkennen und im Gespräch zu bleiben, das ist wichtig. Und da ist wohl auch der Weg das Ziel, denn schließlich verändert sich unsere Gesellschaft permanent.

Die Bütt:
Welche Herausforderungen gibt es noch?

Hans Mayer:
Viele Vereine klagen über behördliche Auflagen und unterschiedliche Genehmigungsverfahren bei Umzügen. Auch bei der Nutzung öffentlicher Hallen sind die Anforderungen, speziell nach den schrecklichen Ereignissen von Duisburg (Love Parade), verschärft worden. Den Handlungsbedarf wollen wir auch nicht wegdiskutieren, denn Sicherheit ist das oberste Gebot. Es kann aber nicht sein, das diese gestiegenen Anforderungen zu Lasten der ehrenamtlichen Vereine gehen. Was öffentlich ist, dass muss auch öffentlich gefördert werden. Gleiches gilt für den Tanzsport, wo Trainingsmöglichkeiten fehlen.

Die Bütt:
Was tut die RKK?

Hans Mayer:
Wir sehen hier kurzfristigen Handlungsbedarf beim Gemeinde- und Städtebund. Ich glaube zwar nicht, dass wir bis zur kommenden Session schon eine einheitliche Lösung haben werden, wünsche mir aber für die Zukunft klare Verhältnisse. Daran arbeiten wir.

„Viele Vereine klagen über behördliche Auflagen und unterschiedliche Genehmigungsverfahren bei Umzügen.“

Die Bütt:
Wie würden diese klaren Verhältnisse aussehen?

Hans Mayer:
Wenn öffentliche Hallen beispielsweise nicht mehr den aktuellen Sicherheitsbestimmungen entsprechen, dann kann es doch nicht sein, dass Vereine in die Pflicht genommen werden, die erforderlichen baulichen Maßnahmen zu erbringen. Ich kann und möchte der Entscheidungsfindung nicht vorgreifen, aber vielleicht lassen sich Kompromisse finden. Die Vereine stellen die Arbeitskraft und die Kommune die finanziellen Mittel zur Verfügung. Wir haben in dieser Angelegenheit bereits Kontakt zum rheinland-pfälzischen Innenminsterium aufgenommen und warten jetzt auf ein Signal aus Mainz.

Die Bütt:
Was würde passieren, wenn man keine Lösung findet?

Hans Mayer:
Das würde wohl auf Dauer das Aus für zahlreiche Veranstaltungen bedeuten. Das wäre ein immenser Schaden für das ►

Brauchtum und eine schallende Ohrfeige für das Ehrenamt. Aber ich bin und bleibe, auch in dieser Frage, optimistisch. Wir müssen und wir werden alle Möglichkeiten ausloten, aber wenn es keine Lösung mit der Politik und Wirtschaft geben sollte, dann sind auch dem Ehrenamt irgendwann Grenzen gesetzt.

Die Bütt:
Damit kommen wir ja zu einer Kernfrage. Lohnt sich der ganze Aufwand überhaupt und ist der Karneval noch zeitgemäß?

Hans Mayer:
Der Karneval ist und bleibt immer aktuell. Geschichtsschreiber berichten von ersten vergleichbaren Anfängen vor 3.000 Jahren in Mesopotamien. Der Karneval hat sich seitdem stets gewandelt, aber durch die Zeit im Kern erhalten. Besinnen wir uns einmal daran, dass bereits die Kirche im Mittelalter versucht hat den Karneval zu verbieten. Oder die Verbote im 17.und 18. Jahrhundert, nicht zuletzt durch die Nazis im dritten Reich. Was ist geblieben? Vieles gehört längst der Geschichte an, nur unser Brauchtum und unsere Traditionen sind geblieben und verkörpern einen Teil unserer Kultur und unseres sozialen Miteinanders. Unsere aktuelle Aufgabe ist es unter anderem auch fremde Kulturen zu integrieren, aber der Grundgedanke zum Brauchtum und Kultur bleibt fest verankert.

Die Bütt:
Zurück zum Stichwort Ehrenamt. Wie viel Ehrenamt steckt denn überhaupt noch im Wirtschaftsfaktor Karneval?

Hans Mayer:
Der Karneval schafft mittlerweile nicht nur Freude, sondern auch Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze. Wenn meine Zahlen stimmen, dann setzt der Karneval im Großraum Koblenz etwa 80 Millionen Euro um. Im Raum Köln/Düsseldorft spricht man von 500 bis 600 Millionen. Aber auch wenn der Karneval einen immer stärkeren kommerziellen Touch bekommt, lebt er, speziell im ländlichen Raum vom Ehrenamt. Das ist so ähnlich wie im Fußball. Da ist und bleibt der Amateursport die Basis und Wurzel des Ganzen. Hier muss man natürlich aufpassen, dass die Kommerzialisierung nicht zu weit getrieben wird und die Basis sich dann abwendet. Ohne Ehrenamt wäre der Karneval nicht denkbar.

Die Bütt:
Wie soll der Spagat denn gelingen das Brauchtum und die Moderne zu verbinden?

Hans Mayer:
Zunächst mal damit, dass die RKK als Dienstleister seine Arbeit modernisiert. Mit der Tanzsaison 2018 wird es erstmals den digitalen Ausweis für unsere Aktiven geben. Des weiteren digitalisierte Einlasskontrollen und mehr. Unser stellvertretender Geschäftsführer Henry Schütt arbeitet da mit Hochdruck dran.
Außerdem müssen wir den Dialog mit unseren Mitgliedsvereinen ausbauen und den Austausch verbessern. Mir schwebt vor, zukünftig eine digitale Sprechstunde mit dem Präsidenten anzubieten.

Die Bütt:
Mit welchem Ziel?

Hans Mayer:
Es ist wichtig zu wissen, was in den Vereinen geschieht und was die Aktiven umtreibt. Mittlerweile haben die RKK auch in Bitburg ein Büro und dort biete ich jeden Mittwoch von 18 bis 21 Uhr Gesprächstermine an. Hier bieten auch die zuständige Bezirksvorsitzenden aus den angrenzenden Bezirken ihren Mitgliedsvereinen die Möglichkeit zum Dialog und der Erörterung von Sachthemen. ►

„Mit der Tanzsaison 2018 wird es erstmals den digitalen Ausweis für unsere Aktiven geben“

Anzeige:

Ein neuer starker Punkt für die RKK
Seit Jahren besteht im Bereich der Haftpflicht- und Unfallversicherung ein Rahmenabkommen mit unserem Versicherungspartner HDI. In diesem Versicherungspaket gibt es beispielsweise in der Vereinshaftpflichtversicherung eine erhöhte Deckungssumme von 10 Mio. EURO sowie in der Gruppen-Unfallversicherung einen beitragsfreien Einschluss von Versicherungsschutz für kosmetische Operationen, um nur einige zu nennen.

Neu! Altersvorsorge und BU-Absicherung
Umso mehr freut es uns, in den vergangenen Wochen mit dem HDI im Bereich der Altersvorsorge und der Absicherung gegen die Folgen von **Berufs- und Erwerbsunfähigkeit** (BU/EU) für die Vereinsmitglieder **vergünstigte Konditionen** vereinbart zu haben.

Vergünstigungen auch für Kinder/Partner
Neben den aktiven Mitgliedern sind auch deren Ehepartner/Lebenspartner, Kinder und sogar die in eheähnlicher, häuslicher Gemeinschaft lebenden Lebensgefährten berechtigt, die Vergünstigungen in Anspruch zu nehmen.

Es lohnt sich auf jeden Fall, sich einmal ein Angebot insbesondere für die wichtige Absicherung der Arbeitskraft (BU) anzufordern.

Bitte den u.a. Angebotscoupon abtrennen und an folgende Adresse senden:

HDI Generalvertretung
Heinz-Dieter Eckert
Herchenrath 43
53804 Much

oder per email an:
heinz-dieter.eckert@hdi.de

Wir setzen uns dann umgehend mit Ihnen in Verbindung.

bitte hier abtrennen und ausgefüllt zurücksenden an:

Unverbindlicher Berechnungsgutschein

HDI Generalvertretung
Heinz-Dieter Eckert
Herchenrath 43
53804 Much

☐ **Ja,**
ich möchte meinen **Berufsunfähigkeitsschutz** verbessern und bitte um einen unverbindlichen Vorschlag

Vorname/Nachname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Geburtsdatum Familienstand

Beruf

Telefonnummer tagsüber

Mitgliedsnummer RKK

☐ **Zusätzlicher BU-Vorschlag für Kind/Partner**

Vorname/Nachname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Geburtsdatum Familienstand

Beruf

☐ **Gewünschte Versicherungsleistungen**

mtl. BU-Rente
☐ 500 EUR
☐ 750 EUR
☐ 1.000 EUR

Versicherungsendalter
☐ ___Jahre
☐ 65 Jahre
☐ 67 Jahre

☐ Ich bitte um weitere Informationen zu folgenden privaten Versicherungen:

☐ Haftpflichtversicherung ☐ Hausratversicherung
☐ Unfallversicherung ☐ Kfz-Versicherung
☐ Sonstiges

Offizielle Kooperationspartner

RKK | HDI

Die Bütt:
Ist das alles, was Sie vorhaben mit den bestehenden Möglichkeiten zu schaffen?

Hans Mayer:
Wir werden auch die Rahmenbedingungen anpassen (müssen). Zur Zeit arbeiten wir an der Modernisierung der Satzung. Auch eine Reform der Bezirke ist meiner Meinung nach unumgänglich. Wir haben aktuell 24 Bezirke und fragen uns, ob die aktuelle Organisationsstruktur noch zeitgemäß ist. In der Zwischenzeit erhalten wir zahlreiche Anfragen auf Mitgliedschaft aus den neuen Bundesländern. Aus dem Regionalverband wurde ein Bundesverband. Das heißt aber auch, dass wir darüber nachdenken müssen, wie eine Ausdehnung in den neuen Bundesländern organisatorisch und erfolgreich aussehen könnte. Mittlerweile sind zum Beispiel zahlreiche Vereine aus Baden-Württemberg Mitglied der RKK. Auch die Erweiterung "Nord" ist ein Thema welches in den Gremien diskutiert wird. Nicht zuletzt freut es mich, das Vereine aus Luxemburg Mitglied der RKK geworden sind. Gleichzeitig werden Gespräche mit Vereinen aus Belgien und Holland geführt. Aber wie bereits erwähnt, müssen die erforderlichen Strukturen dafür schaffen und damit werden wir uns im Vorstand und im Präsidium in den nächsten Wochen und Monaten beschäftigen.

„Wir kämpfen für den Rentenpunkt für Ehrenamtler."

Die Bütt:
Zeitgemäß ist ein gutes Stichwort. Eine herausragende Aufgabe der RKK ist ja auch die Ehrung verdienter Karnevalisten in den Mitgliedsvereinen. Ist eine solche Ehrung denn noch zeitgemäß?

Hans Mayer:
Aber selbstverständlich. Das beweist ja auch die hohe Zahl der Anforderungen und Wünsche aus den Vereinen. Es ist außerdem der einzige Dank, die wir den Ehrenamtler zollen können. Daher ist das extrem wichtig. Wertschätzung und ein verdientes „Dankeschön" werden immer zeitgemäß bleiben.

Die Bütt:
Aber reicht das überhaupt als Motivation, um bei immer schwierigeren Rahmenbedingungen ehrenamtlich zu arbeiten?

Hans Mayer:
Den Engagierten und von innen heraus Motivierten mit Sicherheit. Aber die RKK möchte dennoch mehr. Wir fordern eine steuerliche Berücksichtiung der Mitgliedsbeiträge ähnlich wie bei einer Spende. Wir kämpfen für den Rentenpunkt für Ehrenamtler.

Die Bütt:
Wie soll das aussehen?

Hans Mayer:
In einer breiten Kampagne über den Petitionsausschuss haben wir versucht für 30 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit einen Rentenpunkt zu erreichen. Wir haben für diese Initiative viel Unterstützung erhalten.

Die Bütt:
Aber passiert ist bis heute aber noch nichts – oder?

Hans Mayer:
Teilweise wurde unser Ansinnen ob bewusst oder unbewusst falsch interpretiert und eine Kostendiskussion mit Blick auf die Rentenkassen geführt. Das macht mich dann schon ärgerlich. Bei 3,4 Milliarden ehrenamtlichen Stunden jährlich ist eine solche Diskussion ein Schlag ins Gesicht. Bedenken sie bitte, diese Zahl entspricht einer Vollbeschäftigung von 3,4 Millionen Menschen. Und es treibt mir die Zornesröte ins Gesicht, wenn seitens der Politik weitere Ehrenamtsagenturen ins Leben gerufen werden, die kosten ja bekanntlich nichts. Deren Ziel ist es dann, noch mehr Aufgaben an Ehrenamtliche zu verteilen, damit der Staat enorme Kosten einspart. Man muss sich hier die Frage stellen, passt der Begriff Ehrenamt überhaupt noch in die politische Landschaft und in unsere heutige Zeit?

Wäre es nicht angebrachter, wenn wir von Freiwilligenarbeit reden würden? Wir als RKK werden für ein verbessertes Ehrenamt eintreten und wissen zugleich, dass wir dabei die dicken Bretter bohren werden.

Die Bütt:
Wieso? Die Kosten muss doch auch die Politik im Blick behalten.

Hans Mayer:
Na klar, aber ohne Ehrenamt würde so viel in unserer Gesellschaft nicht funktionieren. Schauen wirdoch mal in die Flüchtlingshilfe oder die Altenbetreuung. In Bayern sind 2,3 Millionen Menschen ehrenamtlich in der Altenpflege tätig und entlasten den bayrischen Haushalt um 1.000 Euro pro Kopf. Also worüber sprechen wir, wenn wir über die Finanzierung reden? Diese Diskussion ist doch dann eine Farce.

Die Bütt:
Wie ehrenamtlich ist denn überhaupt die RKK?

Hans Mayer:
Unsere aktuellen Vorstandsmitglieder sind alle ehrenamtlich unterwegs. Das heißt für alle Besuche, Termine, Veranstaltungen, Publikationen und ähnliches fließt mit Ausnahme der Auslagenerstattung kein Geld.

Die Bütt:
Wie viele Stunden ist der Präsident eigentlich ehrenamtlich unterwegs?

Hans Mayer:
Ich selbst bin grundsätzlich an zwei Tagen in der Woche in der Koblenzer Geschäftsstelle , von den zahlreichen Terminen an den Wochenenden ganz zu schweigen. Darüber hinaus finden Gespräche mit Sponsoren und Vertretern aus Politik und Wirtschaft statt. In der abgelaufenen Kampagne hatte ich über 100 offizielle Termine. Aber vergleichbares gilt auch für meine Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Vorstand, die ja neben der Verbandsarbeit auch noch in ihren Vereinen oder auf närrischen Bühnen unterwegs sind.

Die Bütt:
Wird das ehrenamtliche Engagament denn wenigstens gedankt?

Hans Mayer:
Wenn das mein Leitmotiv wäre, dann müsste ich sofort aufhören. Ich möchte der Gesellschaft und dem Allgemeinwohl dienen. Als ich in den Wirren des Jahres 2013 mit meinen damaligen Freunden und Weggefährten die Verantwortung für die RKK übernommen habe, hatte ich klare Vorstellung, wie ich das leckgeschlagene Schiff wieder seefähig machen will. Das ist mir mit einer tollen Mannschaft und mit dem notwendigen Glück gelungen. Dieser Geist hat mich bis heute angespornt und mir die Kraft gegeben auch weiterhin innovativ in die Zukunft zu schauen.
Aber genau wie damals gilt, nur zusammen sind wir stark und können vieles bewegen. Den Dank, den ich erhalte ist das Ergebnis unserer gemeinsamen Arbeit.

Die Bütt:
Und damit kann man alles andere ausblenden?

Hans Mayer:
Ja, das kann ich. Natürlich freue ich mich aber auch, wenn man das Echo für eine gute und erfolgreiche Arbeit erfährt. Aber die oft zitierte schwäbische Mentalität. „Nicht gemeckert ist Lob genug" trifft die Realität aber leider schon eher. Negative Stimmen wird es immer geben, auch die Kräfte im Verborgenen, die genau wissen, wie es richtig ginge, müssen wir wohl hinnehmen. Leider kostet dies viel Kraft und Energie, die man für die Sache sinnvoller einsetzen könnte.

Die Bütt:
Also bitte möglichst keine Kritik?

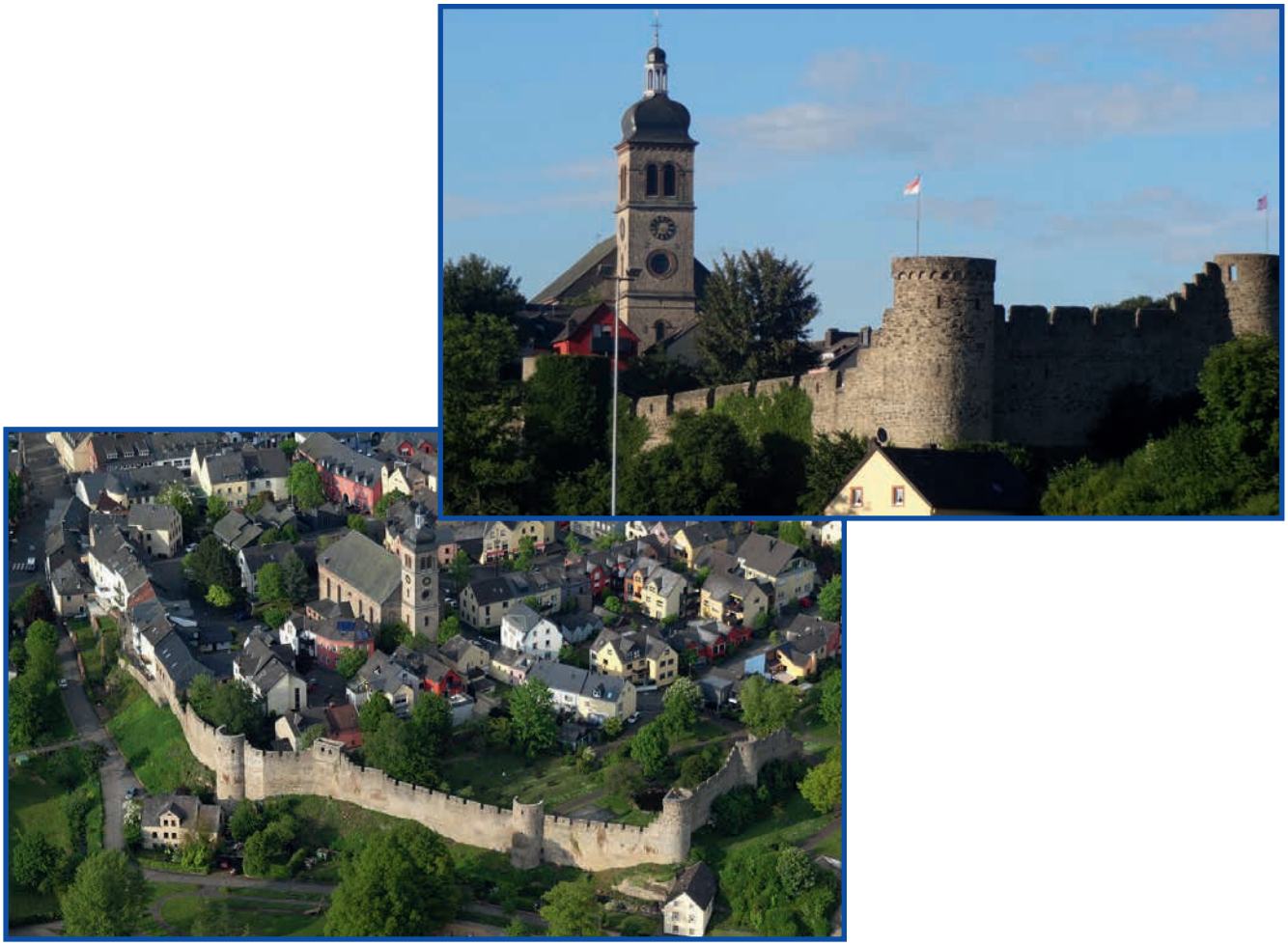
Hans Mayer:
Das ist doch Quatsch. Konstruktive Kritik mit offenem Visier ist herzlich willkommen. Nur so können wir uns entwickeln. Ich meine das Gerede übereinander sollte durch Gespräche miteinander ersetzt werden. Dann wäre viel gewonnen. Und das gilt nicht nur für den Karneval.

Die Bütt:
Ihr Abschlusswort?

Hans Mayer:
Sicher ist vieles was wir tun noch nicht optimal, aber wir sind auf dem besten Weg. Wichtig ist, dass unsere Mitgliedsvereine merken, der Verband nimmt unsere Bedürfnisse wahr und tut etwas. Wir haben nun, nach einer völlig normalen Findungsphase, ein Jahr lang erfolgreich im Team gearbeitet. Jeder bringt sich ein und die Zahnräder greifen ineinander. ●

Das Gespräch führte Werner Blasweiler

Herzlich willkommen zur Jahreshauptversammlung der RKK am 21. Oktober 2017 in Hillesheim



Zahlreiche Beinamen schmückten die kleine Stadt mitten in der reizvollen Vulkaneifel im Laufe ihrer weit über 1000-jährigen Geschichte. Mal war es das Kloster, mal das Eifelgymnasium, mal die Zünfte, die den Beinamen lieferten, dann waren es die bekannten Märkte. Bis heute ist Hillesheim »Europäische Beispielstadt« in der Stadtsanierung und nun auch noch Krimihauptstadt.

Nicht mehr aus Hillesheim wegzudenken sind die Krimieinrichtungen. Nach den Eifelkrimis von Jacques Berndorf, Ralf Kramp und vielen anderen avancierte Hillesheim zur „Krimihauptstadt Deutschlands". Nirgendwo in der Eifel konzentrieren sich die Schauplätze der Romane so stark wie in und um Hillesheim. Das führte zunächst zur Gestaltung des Eifelkrimi-Wanderweges, der zu den Schauplätzen führt. Hinzu kam das Kriminalhaus mit deutschem Krimiarchiv, Krimibuchhandlung, und Krimicafé und in jüngster Zeit das erste Krimihotel Deutschlands. Schon seit vielen Jahren kann man in Hillesheim auch im Gefängnis übernachten.

Aber lange bevor Hillesheim zur Krimihauptstadt mutierte, kannte man die Stadt als Marktort. Bereits im Mittelalter, um genauer zu sein seit ca. 400 Jahren pilgerten die Eifler mit ihren Vieh- und Bauernerzeugnissen in den Ort zu den regelmäßig stattfindenden Märkten. Zum Verkauf angeboten wurden Pferde, Kühe, Rinder, auch ein Schweinemarkt durfte nicht fehlen.
Diesem Treiben wurde leider im Jahre 2003 ein jähes Ende durch BSE und andere Viehkrankheiten beschert.
Aber die Hillesheimer hatten schnell Lösungen gefunden, wie der Ort weiterhin für die gesamte Region attraktiv bleiben konnte. Jeden ersten Und dritten Donnerstag im Monat findet hier einer der größten Krammärkte in der Eifel statt.
Auch für die ehemalige Viehhalle wurde schnell eine neue Verwendung gefunden. In den Sommermonaten ist dort reges Treiben bei den Flohmärkten in und um die Halle zu beobachten.
Im Winter veranstaltet der Gewerbeverein den größten Hallenweihnachtsmarkt in der 2016 neu renovierten Markt- und Messehalle. Aber das sind nur zwei von rund 50-60 Veranstaltungen die jährlich in der Halle stattfinden.

Der Hillesheimer Karnevalsverein 1951e.V. ist in Zusammenarbeit mit dem Team der „Teller Gastronomics" Veranstalter von sechs Karnevalsveranstaltungen, die mit bis zu 1000 Besuchern regen Anklang in der Umgebung finden. Dazu gehört natürlich die Prinzenproklamation, die große Prunksitzung, der Kinderkarneval, Eifelweiberdonnerstag und zum Höhepunkt der Session die Highlife Rosenmontagszug Aftershow Party, bei der die Jecken bis in die frühen Morgenstunden tanzen und feiern.
Sehr attraktiv ist die Stadt nach wie vor für junge Familien. Zahlreiche Firmen und Gewerbe sind hier ansässig und auch als Einkaufsort ist Hillesheim sehr beliebt.
Mit der Realschule Plus, der Grundschule mit Schwimmbad und zwei Kindergärten bietet der Ort viele weitere Anreize hier ein neue Heimat zu finden.
Wir Hillesheimer freuen uns bald zahlreiche Besucher des RKK bei uns zur Jahreshauptversammlung am 21. Oktober 2017 in der Turnhalle der Augustiner Realschule plus und dann auch am Dienstag den 16. Januar 2018 zum RKK Prinzenempfang in der Markt- und Messehalle begrüßen zu dürfen. ●

Grußwort des Präsidenten Hans Mayer

Ich würde mich sehr freuen, liebe Vertreterinnen und Vertreter unserer Mitgliedsvereine, wenn ich Sie alle zu unserer Jahreshauptversammlung in Hillesheim begrüßen könnte.

Es gibt sicherlich Vereinspräsidenten, die sich freuen, wenn möglichst wenig Vereinsmitglieder zur Jahreshauptversammlung erscheinen und diese lästige Pflicht schnell abgewickelt werden kann.

Für mich, als Ihr gewählter Präsident der RKK, ist die Jahreshauptversammlung hingegen eine Art Feiertag. Schließlich ist die Mitgliedsversammlung das wichtigste Gremium der RKK und wir als Vorstand sind Ihnen, unseren Mitgliedsvereinen, Rechenschaft schuldig.
Dabei bin ich nicht nur ein Freund des offenen Wortes, sondern auch ein ein Freund von Transparenz. Diese Transparenz können wir durch unsere Geschäftsberichte und gemeinsame Gespräche im Rahmen des Jahreshauptversammlung herstellen.

Ich denke, dass sich unsere Bilanz sehen lassen kann – aber überzeugen Sie sich davon selbst in Hillesheim.

An dieser Stelle möchte ich mich bei unseren Gastgebern bedanken, die sich in vorbildlicher Weise ins Zeug gelegt haben, um der RKK-Familie ein guter Gastgeber zu sein. Ich habe so viele engagierte Aktive des Vereins erleben dürfen, die sich für die Sache einsetzen. Mein Team und ich hatten daher auch entsprechend viel Freude bei den Vorbereitungen.
Ihnen wünsche ich bereits heute eine gute Anreise und uns allen eine produktive Tagung.

Ihr

Hans Mayer
Präsident

Grußwort des Bürgermeisters Matthias Stein (CDU) als Bürgermeister der Stadt Hillesheim zur RKK-Jahrestagung am 21. Oktober 2017 in Hillesheim

Liebe Mitglieder des RKK!
Es freut mich sehr, dass Hillesheim zum Tagungsort der Jahrestagung der Rheinischen Karnevals-Kooperation, RKK, für 2017 ausgewählt worden ist.
Zum Einen freue ich mich deshalb, weil damit die lange Tradition des Karnevals in Hillesheim gewürdigt wird und zum Anderen, dass wir eine tolle große und modern ausgestattete Markt- und Messehalle dafür zur Verfügung stellen können, wenn auch in diesem Jahr die Tagung der RKK in der Turnhalle der Augustiner-RealschulePlus stattfindet.
Wenn auch der heutige Hillesheimer Karneval-Verein HKV das Jahr 1951 als sein Gründungsjahr ausweist, bestehen die nachgewiesen Anfänge des Karnevals in Hillesheim bereits seit den 1870er Jahren.
Dem HKV gratuliere ich zu seinen Erfolgen und hervorragenden Veranstaltungen, die jetzt um die Jahrestagung der großen und mitgliederstarken RKK noch bereichert und erweitert werden.

Im Vordergrund der Arbeit des HKV steht und stand schon immer auch die Förderung der Jugend, ob im Gardetanz oder als Büttenredner und Darsteller in den Kindersitzungen, was sich auf ein stabiles und traditionelles Vereinswesen insgesamt auswirkt. Macht weiter so - das ist ein guter und richtiger Weg.

Ich sage allen Aktiven, Helfern und Funktionären ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement zur Förderung der Freude und des Frohsinns in unserer Gesellschaft.

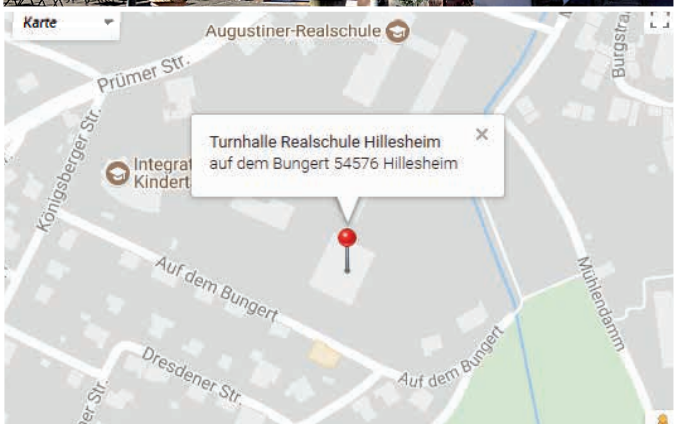
In diesem Sinne allen Gästen der RKK-Tagung ein herzliches Willkommen in unserer schönen Stadt Hillesheim und der Veranstaltung ein gutes Gelingen. Diesen Gruß unterstreiche ich mit dem kräftigen traditionellen Ausruf des Hillesheimer Karnevals, einem „Dreimol Helleshem Alaaf“!

Ihr Matthias Stein
Stadtbürgermeister der Stadt Hillesheim

Grußwort des 1. Vorsitzenden Gerd Knieps Hillesheimer Karnevalsverein 1951 e. V. zur RKK-Jahrestagung am 21. Oktober 2017 in Hillesheim

Als 1. Vorsitzender des Hillesheimer Karnevalsvereines (HKV) freue ich mich sehr darüber, dass wir dieses Jahr die Jahreshauptversammlung der RKK in unserer Europäischen Beispielstadt Hillesheim durchführen dürfen. Der HKV feierte in der abgelaufenen Session sein 66 jähriges Bestehen und ist selbstverständlich und gerne dem Dachverband RKK angegliedert. Wir freuen uns über viele Teilnehmer an der Jahreshauptversammlung. Die Vorfreude auf den RKK Prinzenempfang am 16. Januar 2018 in der neu gestalteten Hillesheimer Markthalle ist riesig. Dort werden wir mit unseren Karnevalsfreunden den Kylltalnarren aus Jünkerath und den Pelmer Ulkvögel gerne der Gastgeber für viele Tollitäten aus Nah und Fern sein.
Unser wichtigstes Motto seit vielen Jahren ist „Wir alle sind Karneval"

Mit karnevalistischen Grüßen
Gerd Knieps (1. Vorsitzender HKV)



Vorhang auf für den „Oskar des Karnevals“

Zinnhannes-Kulturpreis in vier Kategorien verliehen

(BLA)

Wenn die tollen Tage vorüber, die Straßen längst gereinigt und die Kostüme wieder in den Schränken verstaut sind und die Temperaturen mehr an Strand, als an die fünfte Jahreszeit erinnern, steht seit mittlerweile zwanzig Jahren in Koblenz noch eine wichtige Ehrung an. Alljährlich wird im Sommer in Kooperation mit der RKK der Zinnhannes-Kulturpreis in vier Kategorien verliehen.

Auch in diesem Jahr hatte die Jury unter zahlreichen und allesamt preiswürdigen Bewerbungen auszuwählen.

In einem sehr ansprechenden Rahmen eröffnete Gastgeber Wolf Schneider die Veranstaltung, welche von der jungen Sopranistin Antonia Busse musikalisch begleitet wurde.

Da diese Preisverleihung in Kooperation mit der RKK erfolgt kam natürlich auch Präsident Hans Mayer zu Wort, der nicht nur die außergewöhnliche Verbindung zur Firma Zinnhannes, sondern auch die Wertigkeit dieses Kulturpreises betonte. „Das ist der Oskar des Karnevals.“ meinte Mayer und konkretisierte die Besonderheit dieser Auszeichnung: „Preisträger sind Menschen, die in besonderer Art und Weise für den Erhalt dieser Kultur ehrenamtlich arbeiten. Neben einer besonderen Würdigung des Ehrenamtes, gelten die Preisträger als Vorbilder für die Jugend.“

Als erster Laudator trat Jurymitglied Erich Thönnes an das Mikrofon und präsentierte in der Kategorie Nachwuchs den 24jährigen Büttenredner Marcel Kremer aus Emmelshausen, der in diesem Jahr einem breiten Publikum bekannt wurde und unter anderem den Wettbewerb „Superfastnachter“ des SWR gewinnen konnte. Die Kategorie „Nachwuchs“ ist eine Auszeichnung für Jugendlichen und junge Erwachsene im Karnevals, die sich bereits in jungen Jahren in Karnevalsvereinen oder in Tanzgruppen in besonderem Maße engagiert haben.

Die Kategorie der zweiten Auszeichnung nennt sich „Rampenlicht“. Hier wird der Preis an Einzelpersonen oder Gruppen, die in der abgelaufenen Kampagne durch außergewöhnliche, innovative Darbietungen auf den Bühnen des Karnevals aufgefallen sind, ausgezeichnet. Präsident Peter Pries vom Landesverband Rhein-Mosel-Lahn e.V. des BDK wurde die Ehre zu teil, zwei junge Damen mit

diesem Preis auszuzeichnen. Karina und Ramona Piroth aus Selters, wirbeln seit über 23 Jahren gemeinsam tanzend über die Bühnen. Nicht nur in der Region Koblenz, nein, sie haben auch in Aachen und Köln das Publikum mit ihren feurigen Tänzen verzaubert. Aber auch viele soziale Auftritte liegen ihnen am Herzen und unterstützen sie bis heute.

Mit der Verleihung des Preises in der Kategorie „Hintergrund“, werden Menschen oder Gruppen ausgezeichnet, die meist über längere Zeit nicht im Rampenlicht, sondern hinter oder vor den Bühnen ehrenamtliche Tätigkeiten ausüben, die für den Erfolg eines Karnevalsvereins unverzichtbar sind. Fredi Winter, MdL aus Neuwied, sprach von der Wichtigkeit diese Personen nicht zu vergessen, die mit Herz und Seele hinter der Bühne für den Verein tätig sind. Mit Michaela Carillo ehrt die Stiftung eine Person, die relativ spät zum Karneval kam. Bedingt durch ihre drei Kinder bestimmte der Fußball in den ersten Jahren die Freizeitaktivitäten der Familie, bis Sohn Sebastian Kinderprinz in Oberbieber wurde. Ab dieser Zeit wurde sie mit dem Virus Karneval infiziert. Die Karriere von Michaela Carillo als „Mutter der Kompanie“
begann.

Die vierte Auszeichnung in der Kategorie Lebenswerk kündigte Laudator Hans Mayer an. Wer einmal vom Karnevalvirus infiziert ist, der wird es oft ein Leben lang nicht mehr los und in diesem Jahr ging der Preis unter den Applaus des Publikums an ein echtes Urgestein – Willi Fuhrmann von der KG Zesse Jecke. Regionaler Karnevalist, überregionaler Büttenredner, Prinz, Vorstandsmitglied und Vizepräsident der RKK – die Liste der Aktivitäten ist schier unendlich. Nicht nur karnevalistische Auszeichnungen und Ehrungen hat Willi Fuhrmann erfahren. Für seine ehrenamtlichen Tätigkeiten auch auf sozialem Sektor wurde ihm 2014 die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz verliehen.
Eine sehr emotionale Preisverleihung fand in den Schlussworten von Wolf Schneider und mit dem Abschlusssong „I feel pretty“ einen würdigen Abschluß Dank der Bitburger Getränkegruppe und der Fa. Op de Camp konnten sich alle Gäste anschließend mit einer herzhaften Suppe stärken und bei einem kühlen Getränk den Preisträger nochmals herzlich gratulieren. ●

GÖRRES
DRUCKEREI UND VERLAG
www.goerres-druckerei.de

Zinnhannes-Kulturpreis
Die Preisträger:

Marcel Kremer
Kategorie Nachwuchs:

Der heute 24 Jahre alte Karnevalist kann schon heute auf eine facettenreiche närrische Karriere blicken. Er war für seinen Karnevalsverein in Emmelshausen als Kinderprinz auf den närrischen Brettern unterwegs. Als Aktiver im Saalkarneval stand er als Solist oder im Duett in der Bütt, feierte Erfolge als Parodist und das nicht nur auf der Prunksitzung seines Heimatvereins.
Er wurde vom SWR zum „Superfastnachter“ gekürt und auch das Kölner Festkomitee ist bereits auf das närrische Talent aufmerksam geworden.

Karina und Ramona Piroth
Kategorie Rampenllicht

Bereits seit 23 Jahren tanzen diese beiden jugendlichen Damen unter anderem auf den Bühnen in Köln, Aachen und Koblenz. Bei der heimischen Karnevalsgesellschaft in Selters feierten sie große Erfolge als „Las hermamas caliente“. Die mehrmaligen Deutschen Meisterinnen besitzen über 600 Pokale und treten bis heute in der Region bei vielen caritativen Veranstaltungen auf. In ihrem Heimatverein engagieren sie sich darüber hinaus in der Nachwuchsförderung und zeichnen sie sich verantwortlich für die Choreographie und die Kostüme aller mitwirkenden Kinder und Jugendlichen.

Michaela Carillo
Kategorie Hintergrund

Michaela Carillo kam erst im Jahre 1997 zu den Freunden des Karnevals in Oberbieber.
Ihre Zwillinge waren in diesem Jahr Prinz und Prinzessin des Neuwieder Stadtteils. Bis heute begleitet sie als Trainerin und Mädchen für alles 82 aktive Kinder- und Jugendgruppen bis zur Vizemeisterschaft und der Deutschen Meisterschaft. Zu dem einzigartigen Engagement im Hintergrund zählt auch die Initiative unter dem Motto:“Freude für unsere eigenen Kinder – Hilfe für andere Kinder“
Bis zum heutigen Zeitpunkt konnte bereits ein stattlicher Betrag gesammelt und übergeben werden.

Willi Fuhrmann
Kategorie Lebenswerk

Bevor Willi Fuhrmann im Jahre 1943 geboren wurde, war sein Vater bereits 1929 karnevalistisch unterwegs. So wundert es nicht, dass mit der Teilnahme am Rosenmontagszug der 18-jährige Willi mit dem Bazillus „Karneval“ angesteckt wurde.
Einzelvorträge in vielen unterschiedlichen Rollen, lange Jahre als erfolgreiches Duo „Itzebibbes on Itzebabbes“ nicht nur im Heimatverein KG Zesse Jecke, sondern in der gesamten Region. Die Liste seiner Ehrenämter ist lang von 47 Jahren Vorstandsarbeit in seinem Heimatverein der KG Zesse Jecke bis hin zum Vizepräsidenten der RKK. Willi Fuhrmann ist der Botschafter der guten Laune und für ein Vorbild in Sachen Ehrenamt

R+G Vertriebe

Ihre Energietarifberater aus dem Westerwald für Gas- und Stromtarife

freundlich, preiswert, zuverlässig

Eine starke Verbindung:

RKK und R+G

Mit voller Energie in die neue Session!

Strom oder Gas – freundlich, preiswert und zuverlässig

WÄHLEN SIE JETZT IHRE NEUE ENERGIE!

Strom für private Haushalte und Unternehmen

Strom für Wärmepumpen und Speicherheizungen

Gas für private Haushalte und Unternehmen

Wer wir sind

Wir, die R+G Vertriebe, haben uns darauf spezialisiert, Unternehmen und Haushalte deutschlandweit bei der Optimierung Ihrer Energietarife zu beraten.

Unser Erfolg in Zahlen: Über 60.000 zufriedene Kunden profitieren bereits von unserer individuellen und persönlichen Beratung und sparen jeden Tag!

Was wir leisten

Individuelle und persönliche Beratung sind seit unserer Gründung im Jahre 2001 für uns der entscheidende Schritt zu Ihrer Zufriedenheit!

Unsere Berater sprechen mit Ihnen vor Ort Ihre individuelle Bedarfssituation durch und ermitteln daraufhin Ihren idealen Energiepartner.

Jetzt wechseln!

Nach wie vor gilt: Das Geld liegt auf der Straße, man muss sich nur bücken.
Bei einem Anbieterwechsel sparen Sie künftig bei Ihren Strom- und Gaskosten. Schicken Sie uns heute noch Ihre letzte Abrechnung zu und wir garantieren Ihnen eine umgehende Bearbeitung. **RKK und R+G – eine starke Verbindung.**

Rufen Sie uns direkt an: 02623-9253-0 bzw. 0800-92530002
oder schicken Sie uns eine e-mail an: zentrale@rgvertriebe.de

R+G VERTRIEBE – IHRE ENERGIETARIFBERATER AUS DEM WESTERWALD FÜR GAS UND STROM.

Wir vermitteln Ihnen bundesweit die für Ihren Bedarf optimierte Energieversorgung. Von List bis Oberstdorf, von Isenbruch bis Neißeaue. Unsere Berater sind überall gerne für Sie da!

R+G Vertriebe | Rheinstraße 96 | 56235 Ransbach-Baumbach
Telefon: 02623 9253-0 oder kostenfrei 0800-92530002

E-Mail: zentrale@rgvertriebe.de | www.rgvertriebe.de

7-00356

Eine Anreise mit Hindernissen

Die Odyssee des Jean Pütz zum Zinnhannes Kulturpreis und die Folgen

(bla)
RKK Urgestein Willi Fuhrmann zählt den Kölner Fernsehmoderator und Wissenschaftsjournalist Jean Pütz mittlerweile zu seinen Freunden. Folglich lud er diesen auch ganz herzlich ein, der Preisverleihung im Rahmen des diesjährigen Zinnhannes Kulturpreises beizuwohnen. Immerhin sollte Willi Fuhrmann für sein Lebenswerk geehrt werden.

Als Pütz, selbst Träger des goldenen Narren, der höchsten Auszeichnung, die die RKK vergib im Rahmen der RKK Gala im Mai auch zusagte, war die Vorfreude groß.

Eine Woche vor der Veranstaltung die Bitte in Koblenz ein Hotelzimmer für den Veranstaltungstag zu buchen, der Fuhrmann gerne nachkam.

Am Veranstaltungstag dann um 17.00 Uhr die Hiobsbotschaft per Telefon. Jean Pütz informierte den künftigen Preisträger von Düsseldorf aus, dass er bereits seit zwei Stunden auf den ICE warte. Dieser könne jedoch nicht fahren, da ein umgestürzter Baum die Wegstrecke blockiere. „Sei mir nicht böse, aber ich bin ja auch nicht mehr der Jüngste. Bitte das Zimmer stornieren und Grüße an alle meine Freunde bei der RKK“ gab ihm Jean Pütz noch mit auf den Weg.

Willi Fuhrmann hatte diese Instruktion kaum umgesetzt, als sein Telefon erneut klingelte und wieder war Jean Pütz am anderen Ende der Leitung. Der umtriebige Fernsehmann hatte nun doch noch eine Verbindung nach Koblenz ausfindig gemacht und bat darum das Hotelzimmer wieder zu ordern. „Glücklickerweise war das kein Problem.“ grinst Willi Fuhrmann rückblickend.

Pütz hingegen berichtete später, dass der Zug in Düsseldorf zwar losfuhr, jedoch in Köln bereits wieder endete, weil nicht genügend Bahnpersonal zur Verfügung stand. Als er sich dann erneut zur Rückreise entschlossen hatte, fand er eine weitere Bahnverbindung nach Koblenz. Dort wurde ihm fälschlicherweise empfohlen am Bahnhof Stadtmitte auszusteigen, statt am Hauptbahnhof, in dessen Nähe sich das Hotel befand. Nun also mit dem Taxi von der Stadtmitte aus schnell ins Hotel, umziehen und dann im Sauseschritt zur Preisverleihung, wo er fast noch pünktlich eintraf und neben den Preisträgern auch schnell im Zentrum des Interesses stand.

Gemeinsam wurde noch über die schwierige Anreise gescherzt, ohne zu ahnen, dass die Odyssee noch lange nicht beendet war. Da kein Taxi verfügbar war, bat Pütz darum, zum Hotel gefahren zu werden, was ein Kollege der KG Zesse Jecke gerne übernahm. Dummerweise hatte dieser sein Auto in der entgegengesetzten Richtung geparkt, so dass zunächst doch noch ein zehnminütiger Fußmarsch angesagt war. Dies lag unter anderem daran, dass am gleichen Tag in Koblenz der Münz-Firmenlauf stattgefunden hatte, was die Parkmöglichkeiten natürlich stark einschränkte.

Nun der mitternächtliche Schock – zwar war das Fahrzeug noch an Ort und Stelle, aber hinter Gittern fein säuberlich eingeschlossen. In Ermangelung an Parkmöglichkeiten war das Auto auf einem vom öffentlichen Parkplatz abgetrennten Firmenparkplatz abgestellt worden, welcher dann um 20.00 Uhr verriegelt wurde. Die angegebene

Servicenummer war leider nicht erreichbar und die Parkplatzaufsicht machtlos – an eine Weiterfahrt also nicht zu denken.

Nun galt es also zwei Probleme zu lösen:

1. Die Fahrt zum Hotel von Jean Pütz
2. Die Heimfahrt des Karnevalisten der KG Zesse Jecke

Im nächtlichen Koblenz hielten die beiden Leidensgenossen ein Auto an und fragten den Fahrer, ob ihnen Jean Pütz bekannt sei. Als dieser bejahte schilderten sie ihm das Dilemma. Freudig und spontan erklärte sich der unbekannte Helfer bereit das Kölner Urgestein ins Hotel zu bringen.

Nun stand aber noch immer ein „Zesse Jeck“ nachts alleine und ohne Auto in Koblenz. Die Alternative war mit dem Zug ins heimatliche Sinzig zu fahren – allerdings lagen die Hausschlüssel im Auto und das stand bekanntlich gut verschlossen hinter dem Zaun.

Glücklicherweise fand sich auch hier eine Lösung, denn zufälligerweise kam ein weiterer Besucher der Preisverleihung des Weges. Dieser kletterte kurzentschlossen über den Zaun und konnte den Haustürschlüssel sicherstellen. Da beide auch noch den gleichen Heimweg hatten, entfiel die mitternächtliche Zugfahrt. Am nächsten Tag ging es dann per Zug nach Koblenz um das Auto abzuholen.

Jean Pütz hatte ebenfalls sein Hotel noch glücklich erreicht und so kam eine irrwitzige Reise zur Preisverleihung des Zinnhannes Kulturpreises doch noch zu einem guten Ende ganz nach Oscar Wilde „Am Ende wird alles gut. Wenn es noch nicht gut ist, ist es nicht das Ende“. •

Zinnhannes®

Manufaktur

Wir wünschen Ihnen eine schöne Karnevalszeit !

| 55483 Krummenau | + 49 (0) 6543 98 77 0 | info@zinnhannes.de | www.zinnhannes.de

Eine Reise nach Berlin

Die RKK hier mit Geschäftsführer Gerd-Walter Adler (li.) und Präsident Hans Mayer (re.) in Berlin bei MdB Erwin Rüddel, der gleichzeitig RKK-Bezirksvorsitzender ist.

(GWA)

Auf Einladung der rheinland-pfälzischen Landesregierung reisten RKK-Präsident Hans Mayer und Geschäftsführer Gerd-Walter Adler am 29.06.2017 zum Sommerfest „Heimat 17“ der rheinland-pfälzischen Landesvertretung in Berlin. Was im Vorfeld der Reise noch niemand ahnte, sollte sich im Nachhinein als eine Reise mit Hindernissen herausstellen.

Bereits bei der Ankunft am Köln-Bonner Flughafen im Verlauf des Vormittags erlebten die beiden RKK-Vertreter die erste Überraschung. Der gebuchte Flug wurde annulliert. Hier zeigten sich die Auswirkungen der wirtschaftlichen Situation von AirBerlin. Von nun an war Improvisationsgeschick gefordert. Nach einigen Wortgefechten an diversen Flugschaltern konnte der Flug auf eine 5 1/2stündige Bahnfahrt umgebucht werden. Leider waren durch die Zeitverzögerung einige geplante Gesprächstermine am Nachmittag hinfällig geworden. In Berlin angekommen, erlebten die beiden RKK-Repräsentanten das an diesem Nachmittag und Abend stattfindende Berliner Regenchaos hautnah vor Ort. Ein Vordringen vom Hotel zur Landesvertretung Rheinland-Pfalz war fast unmöglich und konnte nur mit einer weiteren Zeitverzögerung bewältigt werden.

Endlich in der Landesvertretung angekommen, wurden Hans Mayer und Gerd-Walter Adler von Staatssekretärin und Gastgeberin Heike Raab sehr herzlich empfangen. In dichtgedrängter (bedingt durch anhaltende Regenfälle mussten fast alle Aktivitäten ins Innere verlagert werden) aber sehr angenehmer Atmosphäre konnten zahlreiche Gespräche mit den RKK wohlgesonnen Politikern geführt werden, so u. a. den Goldenen Narr-Trägern Bundesfamilienministerin Dr. Katarina Barley, Innenminister Roger Lewentz, Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing und der stellv. CDU-Bundesvorsitzenden Julia Klöckner. Besonders erfreut über den Besuch der RKK-Vertreter waren auch die hiesigen Bundestagsabgeordneten Erwin Rüddel, gleichzeitig auch RKK-Bezirksvorsitzender, und Detlev Pilger aus Koblenz. Aus Sicht der RKK bot sich im Rahmen dieser Veranstaltung die passende Gelegenheit, die vielfältigen politischen Kontakte zu pflegen und partiell noch weiter auszubauen. Die trotz wettertechnischer Widrigkeiten erstaunliche Resonanz dieser Veranstaltung ließ erkennen, welchen Stellenwert das Land Rheinland-Pfalz im politischen Berlin genießt.

Hatten die beiden RKK-Vertreter am nächsten Morgen noch darauf gehofft, wenigstens der Rückflug würde reibungslos verlaufen, erwies sich dies als reine Illusion. Ein endloses Warten am Berliner Flughafen mit Zeitverschiebungen in „Salami-Taktik“ von nahezu 3 Stunden stellte den Präsidenten und den Geschäftsführer auf eine harte Geduldsprobe. So kann hinsichtlich der An- und Abreise schlussendlich festgehalten werden: Wen jemand eine Reise tut, so... ●

Exklusiv bei

METRO

Deutsches Eck Apfelsecco

TOLLITÄTEN

Gerne können Sie uns weitere Bilder ihrer Prinzenpaare bzw. Dreigestirne schicken.
info@rkk-deutschland.de

Prinzenpaar Gemünden

Prinz Thomas I.
und Prinzessin Beate I.
KC Gemünden

Prinzenpaar 2017 in Spay am Rhein

Prinz Dietmar der erste
„ein Mann für alle Fälle"
(Dietmar Buchholz)

Prinzessin Agnetha die erste
„aus dem Land der Tausend Träume „
(Agnetha Orgas)

KG Spayer Boxelöfter &
KG Rot-Weiss Spay

Dreigestirn der Kernstadt Rheinbach

Prinz Jörg III., Bauer HP I.
Jungfrau Jolanda I.
NCR „Blau-Gold" Rheinbach

Rhetorikseminar am 9. und 10. Dezember

-wf-Koblenz-

Das für den 2. und 3. Sept. 2017 vorgesehene Rhetorikseminar musste leider verschobent werden. Möglicherweise war der Zeitpunkt direkt nach den Ferien noch zu früh. Nach Rücksprache mit dem Seminarleiter Marco Ringel bieten wir dieses Seminar zu einem späteren Zeitpunkt an. Am Wochenende 9./10. Dez. 2017 soll dieses sehr interessante Seminar in den Räumen der RKK-Geschäftsstelle in Koblenz, Carl-Spaether Straße 2 m stattfinden. Die neue Session hat dann begonnen und vielleicht werden die Karnevalisten daran erinnert, dass die Teilnahme an einem Seminar, welches sich speziell mit der Karnevalsrhetorik beschäftigt, sehr hilfreich sein könnte. Nicht nur Rednerinnen und Redner, auch für Präsidenten, Sitzungsleiter und Prinzenpaare ist ein Rhetorik-Seminar sehr wichtig. Der erfahrene Seminarleiter Marco Ringel führt seit vielen Jahren solche Seminare sehr erfolgreich durch. Er legt hierbei sehr viel Wert auf die Praxis, lässt die Seminarteilnehmer eigene Reden erstellen und vortragen. Alle, die bisher ein solches Seminar, auch bei der RKK, mitgemacht haben, waren begeistert und haben für ihre weitere karnevalistische Aktivitäten sehr viel davon profitiert. Die Tatsache, dass die RKK, erneut ein Rhetorikseminar anbieten, zeigt wie wichtig dieses Thema im Verband genommen wird und so wäre es schön, wenn es diesmal zustande kommen würde.

Anmeldungen werden ab sofort bei der Geschäftsstelle der RKK unter Tel. 0261/98899901 montags bis donnerstags vo. 9 - 12 Uhr entgegengenommen.

Natürlich auch ist eine Anmeldung per E-Mail unter info@rkk-deutschland.de möglich. Die Teilnahmegebühr beträgt 120 €.

Tanzsportkalender 2017

Sa., 30.09. - So., 01.10. 2017

28. Nordrhein-Westfalen-Meisterschaften in Hennef (Kinder – Junioren – Senioren)

(Sa/So) Ausrichter: KG Husaren Schwarz-Weiß Siegburg
Ansprechpartner: Heike Stein – Tel .02241-168408 –
E-Mail: h.stein.1968@web.de
Sa.: RKK-Turnier-Obfrau:
Andrea Johannsen, 02241-315775 – andrea.tanzverein@gmx.de
So.: RKK-Turnier-Obmann:
André Piwonka, 0261-34855 – Andre.Piwonka@web.de

Sa., 02.12. - So., 03.12. 2017

12. Deutsche Meisterschaften im Gardetanzsport in Mülheim-Kärlich

(Sa/So) Ausrichter: Mülheimer Karnevalsgesellschaft e.V. (MKG)
Ansprechpartner:
Winfried Erbar – Tel. 02630-4724 - E-Mail: winfriederbar@web.de
RKK-Turnier-Obfrau: Eveline Hohl, 02621-4775 – Evi.hohl@web.de *

Jahrgangseinteilung 2017

Kinder Jahrgänge 2006-2011
Junioren Jahrgänge 2002-2005
Senioren Jahrgang 2001 und älter

Rückfragen:
RKK-Tanzturnier-Geschäftsstelle
Mittelstr. 22, 56112 Lahnstein
Tel. 02621-4775 (priv.)
Tel. 0261-94382290 (dienstl.)
Mobil: 0171-5368627
Mail: evi.hohl@web.de oder helmuthohl@web.de
Rheinische Karnevals-Korporationen e.V. (RKK),
Carl-Spaeter-Str. 2m, 56070 Koblenz, 0261-98899901

HERZKLOPFEN BIS ZUM SCHLUSS

Samstag, 26.08. 2017

1. Aar-Cup in Hahnstätten

TV Hahnstätten e.V.
Ansprechpartner:
Silvia Hofmann Tel. 06432-800548 – E-Mail: silvia-holzheim@web.de
RKK-Turnier-Obmann: André Piwonka, 0261-34855 – Andre.Piwonka@web.de

1. TANZTURNIER UM DEN AAR-CUP

HAHNSTÄTTEN (HH)
Die Nervosität ist den Verantwortlichen des TV Hahnstätten (TVH) anzumerken, als ich nach einer Fahrt durch nebelverhangene Täler in der großen Sporthalle in Hahnstätten eintreffe. Allen voran Turnierleiterin Silvia Hofmann und TVH-Vorsitzender Walter Heil. Die Tische in der Halle sind festlich dekoriert und die Helfer des TVH haben sich ein einheitliches Outfit zugelegt.

Zur offiziellen Eröffnung ziehen alle Aktiven des TVH in Uniform mit ein. Schirmherr Frank Puchtler (Landrat des Rhein-Lahn-Kreises) zeigt sich erfreut darüber, dass im Kreis neben den Landesmeisterschaften (in Lahnstein) auch ein Qualifikationsturnier stattfindet. Landtagsabgeordneter Matthias Lammert lobt das große Engagement des TV Hahnstätten. Bürgermeister Joachim Egert und Pfarrer Robert Kuhn-Ristau geben - nicht ohne einen gewissen Stolz auf die Akiven ihrer Gemeinde - zu, selbst nicht mehr so gelenkig zu sein wie die Tänzerinnen und Tänzer. TVH-Vorsitzender Walter Heil dankt seinen vielen Helfern heute und in den Vorbereitungstagen und besonders auch den KK-Funken Rot-Weiß Koblenz, die einiges an Equipment aus ihrem Fundus zur Verfügung stellen. RKK-Präsident Hans Mayer lässt herzliche Grüße übermitteln und RKK-Tanzturnier-Gechäftsstellenleiter Helmut Hohl wünscht den Aktiven viel Glück, bevor er für den Tag die Moderation übernimmt.

Das Turnier startet mit den Jüngsten des TV Hahnstätten. Noch recht unbekümmert zeigen sie dennoch mit Ehrgeiz ihren Gardetanz. Die Beinchen fliegen nur so in die Höhe. Am Ende gewinnen sie sogar in ►

1. TANZTURNIER UM DEN AAR-CUP

der Disziplin der Mädchengarden. Mingmei Naegler und Levin Grigoriou kommen von der KG Eulenspiegel Aachen und verraten, dass sie viel geübt haben, um heute zum ersten Mal als Kinder-Tanzpaar aufzutreten. Alles ist für sie neu, und gerne würden sie einen Pokal gewinnen, doch wer soll diesen dann mit nach Hause nehmen, fragen sie sich. Sie legen los, überzeugen die RKK-Jury und gewinnen tatsächlich. Natürlich bekommt jeder der Beiden einen Pokal!

Elf Kinder-Tanzmarichen gehen an den Start. Einige haben Mühe, die für sie riesengroße Bühne auszunutzen. Professionell sind sie dann schon, denn auch ein Fehler bringt sie nicht aus der Fassung; sie tanzen alle bis zum Ende der Musik durch, auch wenn so mancher Trainer den Tanz nicht mehr so ganz wiedererkennt- Improvisation ist alles! Siegerin ist Mia Celik (TSV Meindorf).

Einen bunten Farbtupfer setzen die „Candy-Girls“ der KG Hadamar. Musik zum Mitklatschen und erfrischende Kostüme machen den Schautanz zu einer Augenweide. Bei der ersten Siegerehrung (Jahrgänge 2006-2011) blickt Walter Heil nur in leuchtende Kinderaugen beim Empfang der Urkunden und Pokale.

Nach der Mittagspause eröffnen Sportkreisvorsitzender Werner Hölzer und Verbandsbürgermeister Volker Satoni das Turnier der Junioren-Disziplinen (Jahrgänge 2002-2005). Auch hier beginnen die Tänzerinnen aus Hahnstätten. Pech haben die Mädchen des TSC Gisingen. Zunächst ist die falsche Musik zum Einlesen gegeben worden, doch der souveräne RKK-Obmann André Piwonka (Koblenz) erlaubt ein Tanzen mit einer Reserve-CD im CD-Laufwerk. Die Musik kratzt und läuft nicht bis zum Ende durch. Eine Wertung ist deshalb nicht möglich.

Celia Hofmann und Henri Welling (KCSK Simmern) siegen bei den Junioren-Tanzpaaren und Kelly Cary (CCO Lahnstein) kann die Disziplin der Junioren-Mariechen knapp vor Adina Leinen und Maik Jager (beide TSC Gisingen) für sich entscheiden.

Nach der Siegerehrung geht es flott weiter mit den Senioren-Disziplinen (Jahrgang 2001 u älter) Bei den Tanzpaaren zeigen Alina van Hasselt und Lucas Zimmermann (KG Moulenshöher Jonge Aachen) eine beeindruckende Leistung. Besonders wirkungsvoll sind die Darbietungen der 17 Solistinnen und die Entscheidungen um die Plätze sind sehr knapp. Elly Simon (TSV Meindorf) siegt von Alina von Hasselt (Aachen). Über den dritten Platz entscheidet ein Zehntelpunkt in den beiden zunächst gestrichenen Wertungen. Hier hat Jasmin Leinen (TSC Gisingen) hauchdünn die Nase vorn vor Luna Ebertshäuser (KKC Kamp-Born-

hofen). Pechvogel des Tages ist Marie Ines Noll vom NCV Lahnstein. Mit schmerzverzerrtem Gesicht muss sie ihren Tanz abbrechen.

Die große Siegerehrung beendet einen Turniertag in Hahnstätten, bei der der Vorsitzende Walter Heil drei Damen überrascht, die sich bei der Vorbereitung und Durchführung besonders hervorgetan haben: Silvia Hofmann, Melanie Andres und Lea Fischer. Die TVH-Kinder bringen große Blumengestecke zur Bühne und die drei sind sichtlich gerührt. •

Die vollständige Siegerliste finden Sie auf der RKK-Homepage: www.rkk-deutschland.de

SAARLAND-MEISTERSCHAFT

Sonntag, 24.06. 2017

10. Saarland-Meisterschaften

Ausrichter: TSC Gisingen-Brotdorf e.V.
Seffersbachhalle Merzig-Brotdorf

RKK-Turnier-Obmann: André Piwonka

10. SAARLAND-MEISTERSCHAFTEN

MERZIG-BROTDORF (HH)
„Ich drücke allen die Daumen, denn heute werden die ersten Qualifikationen zur Deutschen Meisterschaft vergeben!“ mit diesen Worten eröffnet RKK-Präsident Hans Mayer die 10. Saarland-Meisterschaften, die vom TSC Gisingen-Brotdorf in der Seffersbachhalle in Merzig-Brotdorf ausgerichtet werden.

Turnierleiterin Anita Schneider, die schon vor der Ausrichtung der Meisterschaften im Saarland RKK-Tanzturniere veranstaltet freut sich darüber, dass in diesem Jahr mehr Starter den Weg ins Saarland gefunden haben. Und so starten auch die Husaren Schwarz-Weiß Siegburg nach langer Anfahrt (Anita Schneider: „Sonst sind wir es immer, die so früh losfahren müssen“) bei den gemischten Kindergarden als erste und erreichen die erste Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft.

Es geht Schlag auf Schlag, die jüngsten Aktiven tummeln sich im Bereich der Passkontrolle (jeder Aktiver muss einen gültigen Tanzausweis besitzen), den sie gemäß den Turnierbestimmungen der RKK nach der Kontrolle bis zum Auftritt nicht mehr verlassen dürfen. Es wird sich gedehnt, Schrittfolgen werden zusammen geübt, eine Tänzerin blickt ganz in sich gekehrt an die Hallendecke, ist voll konzentriert. Die Trainerin ruft. Wie am Schnürchen aufgereiht stehen sie da, die kleinen Tänzerinnen aus Hahnstätten. Die Musik setzt ein. Die Treppe zur Bühne wird auch von den Kleinsten bewältigt und dann tanzen sie mit kindlicher Unbekümmertheit ihren Gardetanz. Man merkt ihnen ►

10. SAARLAND-MEISTERSCHAFTEN

den Eifer und die Freude an. Dass dabei nicht jeder Schritt so sitzt wie die Trainerin Melanie es wünscht ist dabei fast Nebensache – zumindest für das begeisterte Publikum. Die RKK-Jury indes muss natürlich auf alles achten und den Tanz bewerten. Die Kinder von Hahnstätten werden Vize-Meister und dürfen zur DM! Es folgen noch weitere Gruppen und kleine Solistinnen, die allesamt für Stimmung im Saal sorgen. Mit Shirley Hilt vom KV Rot-Weiß Reisbach bleibt der Meistertitel der Kinder-Tanzmariechen im Saarland!

Bei den Junioren-Disziplinen merkt man den Aktiven teilweise schon die Ernsthaftigkeit an, mit denen sie auf der Bühne agieren. Sie wollen schon perfekter sein und legen viel Energie in ihre Tänze. So kann das Publikum die Darbietungen genießen und den Akteuren den gewünschten Beifall zollen. Für den TSC Gisingen-Brotdorf gibt es hier gleich zwei Meistertitel: bei den Tanzpaaren siegen Maike Jager und Andre Pauly, bei den Solistinnen hat Adina Leinen die Nase vorne.

Ab einem Alter von 16 Jahren (Jahrgangsabhängig) zählt man im Gardetanzsport zu den „Senioren“. Hier ist es eine wahre Augenweide, den Akteuren zuzuschauen. Ausdrucksstark und elegant, spritzig und das Publikum umgarnend sind, aber auch leichtfüßig und temperamentvoll sind die Darbietungen

Anzeige:

REU
METALLWARENFABRIK
FRITZ REU GMBH & CO
Gmünder Straße 28-32
D-73540 Heubach
(T) +49 (0) 7173 188-0
info@fritz-reu.de
www.fritz-reu.de

MEDAILLEN - MÜNZEN - WERTMARKEN - SONDERANFERTIGUNGEN - SOUVENIRS
ABZEICHEN - GOLD-/ UND SILBERBARREN - ORDEN - EHRENPREISE - AUTOPLAKETTEN

der Gruppen, Paare und Solistinnen, allen voran Jennifer Jager, die in der ihr eigenen Körpersprache Publikum und Jury in ihren Bann zieht. Nicht nur die Bühne gehört in den Tanzminuten ihr, nein, die ganze Halle hat sie verzaubert. Leichtfüßig scheint sie über die Bühne zu schweben. Die Jury zieht teilweise die Höchstnote und das Publikum feiert sie.

Mit der großen Siegerehrung am Abend endet ein eindrucksvoller Turniertag im Saarland. Heute ist die gesamte Bandbreite des karnevalistischen Tanzsport gezeigt worden und man darf jetzt schon gespannt sein auf die Deutschen Meisterschaften am ersten Dezember-Wochenende. ●

Die vollständige Siegerliste finden Sie auf der RKK-Homepage: www.rkk-deutschland.de

Anzeige:

SEIT 1856

Rotkäppchen

KLEIN – ABER FEIN!

Sonntag, 03.09. 2017

30. Troisdorfer Stadtmeisterschaften

Tanz-Corps Burggarde Spich e.V.
Ansprechpartner:
Birgit Schulte – Tel. 02241-403789 - E-Mail: Burggarde-Spich@gmx.de
RKK-Turnier-Obfrau: Karin Becker-Schmitt, 02652-3193

30. TROISDORFER STADT-MEISTERSCHAFTEN

TROISDORF (HH)
Die Anreise heute Morgen ist ungewohnt, doch trotz Baustelle ist die kleine Mehrzweckhalle Friedrich-Wilhelm-Hütte schnell gefunden. Die 30 Troisdorfer Stadtmeisterschaften – ja, so lange gibt es sie schon – sind ein kleines aber feines Turnier, das die Aktiven des TC Burggarde Spich schon professionell durchführen.

Die Halle ist schnell gefüllt und so werden die ersten Starter schon nach Kräften unterstützt. Für eine ganze Reihe von Startern geht es heute darum, die zweite Qualifiktion zur Teilnahme an den Landesmeisterschaften in Hessen und in Rheinland-Pfalz zu ertanzen. Würde es nicht klappen, dann bliebe nur noch die Teilnahme an der NRW-Meisterschaft, die über eine Qualifikation beim Dachser-Cup in Baesweiler möglich wäre. Entsprechend motiviert zeigen die jungen Aktiven auf der Bühne ehrgeizig ihre Tänze, wohl beäugt von der 7köpfigen Jury der RKK unter der Leitung der Turnier-Obfrau Karin Becker-Schmitt (Mendig).

Fast ein Heimspiel haben die Aktiven des TSV Meindorf, die das Turnier tänzerisch eröffnen. Gleich aus mehreren Bundesländern haben sich die Aktiven auf den Weg nach Troisdorf gemacht. Aus dem Saarland kommt der TSC Gisingen-Brotdorf. Die KG Hadamar aus Hessen ist ebenso dabei wie der TSV Rhein-Nahe Stromberg und das CCO Lahnstein aus Rheinland-Pfalz, um nur einige wenige zu nennen.

Die Herzen im Sturm erobern Mingmei Naegler u. Levin Grigoriou von der KG ►

30. TROISDORFER STADTMEISTERSCHAFTEN

Eulenspiegel Aachen als Kindertanzpaar. Sie schaffen natürlich ihre zweite Qualifikation zu den Landesmeisterschaften. Die Kindertanzgruppe der Altenrather Sandhasen überzeugt mit einer abwechslungsreichen Choreographie und einer für Kinder fast beispiellosen Exaktheit. Bravo! Bei den Solistinnen ist die quirlige Mia Celik (TSV Meindorf) das Maß aller Dinge und die Kinder des SV Rot-Weiß Billig überzeugen in ihren adretten grünen Kostümen mit ihrem Schautanz „Raus in die Natur“. Geheimnisvoll präsentieren die Kinder aus Stromberg ihren Tanz „Magic“.

Schon steht die erste Siegerehrung an und aus den Händen des RKK-Präsidenten Hans Mayer und des Vizebürgermeisters Rudolf Eich nehmen die Aktiven ihre Urkunden und Pokale entgegen.

Die Juniorendisziplinen beginnen mit den Gardegruppen. Hier haben die Jugendlichen aus Altenrath bei den gemischten Garden die Nase vorne, bei den Mädchengarden sind es die Aktivne aus Meindorf. Finja Kaußen und Marius Nacken (Baesweiler) überzeugen die RKK-Jury bei den Tanzpaaren und Kelly Cary vom Carneval Comité Oberlahnstein (CCO) setzt sich bei den Tanzmariechen durch. Auf fremden Planeten tanzt die KG Eulenspiegel Aachen bei den Schautänzen und erreicht die Qualifikationsnorm zur Landesmeisterschaft.

Es ist schon Nachmittag und die Altersklasse der Senioren wird von Turniersprecher Günter Dahm aufgerufen. „So schön kann Gardetanz sein“, attestiert RKK-Präsident Hans Mayer den Tänzern der Gruppen. Hier kann sich der TC Alternrather Sandhasen bei den gemischten Garden durchsetzen und bei den Damengarden ist es der TSV Uckerath, der den Sieg erringt. Alina von Hasselt und Lucas Zimmermann (KG Moulenshöher Jonge Aachen) zeigen einen harmonischen und spritzigen Paartanz und gewinnen ebenso, wie Elly Simon (Meindorf), die ihren quirligen Solotanz mit starkem Ausdruck auf die Bühne bringt. Quer durch Amerika führt der Tanz der KG Rot-Weiß Westum, die im Schautanz den ersten Platz belegen.

Nach der großen Siegerehrung fällt der Startschuß für die Aktiven des TC

Burggarde Spich: Aufräumen ist angesagt. Die Tische und Stühle werden herausgetragen und gestapelt, die Bühnendeko entfernt, Besen und Putzeimer stehen bereit. Die Arbeit der Organisatoren bekommen viele Tanzaktive nicht mehr mit, befinden sie sich doch schon auf dem Nachhause weg. Es sei an dieser Stelle aber einmal erlaubt, allen Helfern in Troisdorf und bei den anderen RKK-Turnieren ein herzliches Dankeschön auszusprechen, denn durch deren Einsatz wird die Durchführung eines Tanzturniers erst ermöglicht. ●

Die vollständige Siegerliste finden Sie auf der RKK-Homepage: www.rkk-deutschland.de

ELF FRAGEN ...

HZG Hunsrücker Zinnwarenhandelsgesellschaft mbH
Geschäftsführer: Wolf Schneider
www.zinnhannes.de

... an das fördernde Mitglied der RKK, Wolf Schneider

Sie sind Förderer der RKK. Warum engagieren Sie sich im Karneval?

Als ein Unternehmer, der Orden produziert und damit im Karneval sein Geschäftsmodell gefunden hat, versteht es sich von selbst einen Verband wie den RKK zu unterstützen und hier eine gute Verbindung zu pflegen.
Außerdem ist der RKK seit mehr als 22 Jahren unser Partner bei der Vergabe des Zinnhannes-Kulturpreises und es hat sich hier eine echte Freundschaft entwickelt.

Was ist Ihre erste karnevalistische Erinnerung?

Als Kind fand ich das Sammeln der vielen Süßigkeiten beim Umzug toll und habe mich auch gerne verkleidet.

Warum ist aus Ihrer Sicht der Karneval für unsere Gesellschaft unverzichtbar?

Karneval ist seit mehreren hundert Jahren fester Bestandteil unserer Gesellschaft und man kann ihn mit Fug und Recht als Kulturgut bezeichnen. Dies ist vielleicht eine etwas abstrakte Feststellung, aber gleichwohl eine sehr wichtige, denn Karneval ist ja viel mehr als ein paar betrunkene Menschen auf der Straße. Gerade in den Vereinen wird oft ganzjährig für den Karneval geübt und gearbeitet, und das noch Generationen übergreifend. Jeder Verein erfüllt hier eine ganz wichtige soziale Aufgabe.

An den tollen Tagen mache ich am liebsten ...

Urlaub. Wir haben dann eine sehr anstrengende Zeit hinter uns und die Akku´s sind leer.

Welche Fernsehsitzung verpassen Sie nie?

Da gibt es keine bestimmte Sitzung, aber wir schauen gerne gemütlich vom Sofa in viele hinein. Aber meine Frau und ich besuchen ja auch viele Sitzungen in der laufenden Kampagne, das ist meist besser als Fernsehen.

Welche Sitzung verfolgen Sie am liebsten live vor Ort?

Ich mag die Mainzer Sitzungen, mit vielen guten, meist satirischen Wortbeiträgen, aber der Kölner Stil mit viel Musik hat auch was.

Viele Karnevalslieder haben Lebensweisheiten zum Inhalt. Wie ist ihr persönliches Lebensmotto?

Verliere nie den Mut, denn es gibt so wenig ehrliche Finder.

Bei einer Karnevalssitzung freue ich mich am meisten auf...

... die gute Stimmung im Saal.

Und dabei ist mein Lieblingskünstler/meine Lieblingsgruppe

Da kann ich nicht eine Person oder Gruppe einzeln benennen. Ich bin begeistert, wenn auf der Bühne eine außerordentliche Leistung geboten wird, egal in welcher Disziplin.

Wenn ich am Karneval etwas verändern könnte, dann wäre das ...

An der einen oder anderen Stelle mehr Wertschätzung und Unterstützung seitens der öffentlichen Hand, denn Karneval ist nicht nur Kulturgut sondern auch geballte Wirtschaftskraft, was mancher Kommunalpolitiker noch nicht erkannt hat.

Was zeichnet einen echten Narren aus?

In erster Linie Humor, aber auch Respekt gegenüber den Menschen.

Verliere nie den Mut, denn es gibt so wenig ehrliche Finder.

RKK PRÄSIDENT HANS MAYER IST JETZT WEINBERGPATE

Um gute und innovatiove Ideen ist der Präsident der RKK nie verlegen. Aktuelles Beispiel ist seine Patenschaft für einen Weinberg im Weingut Georg Fritz von Nell in Trier.

Im Gespräch mit Weingutbesitzer Georg Fritz von Nell wurde die außergewöhnliche Idee geboren. Der Weinberg, der sich künftig der besonderen Aufmerksamkeit des RKK-Präsidenten erfreut wird als Trierer Benediktinerberg bezeichnet.

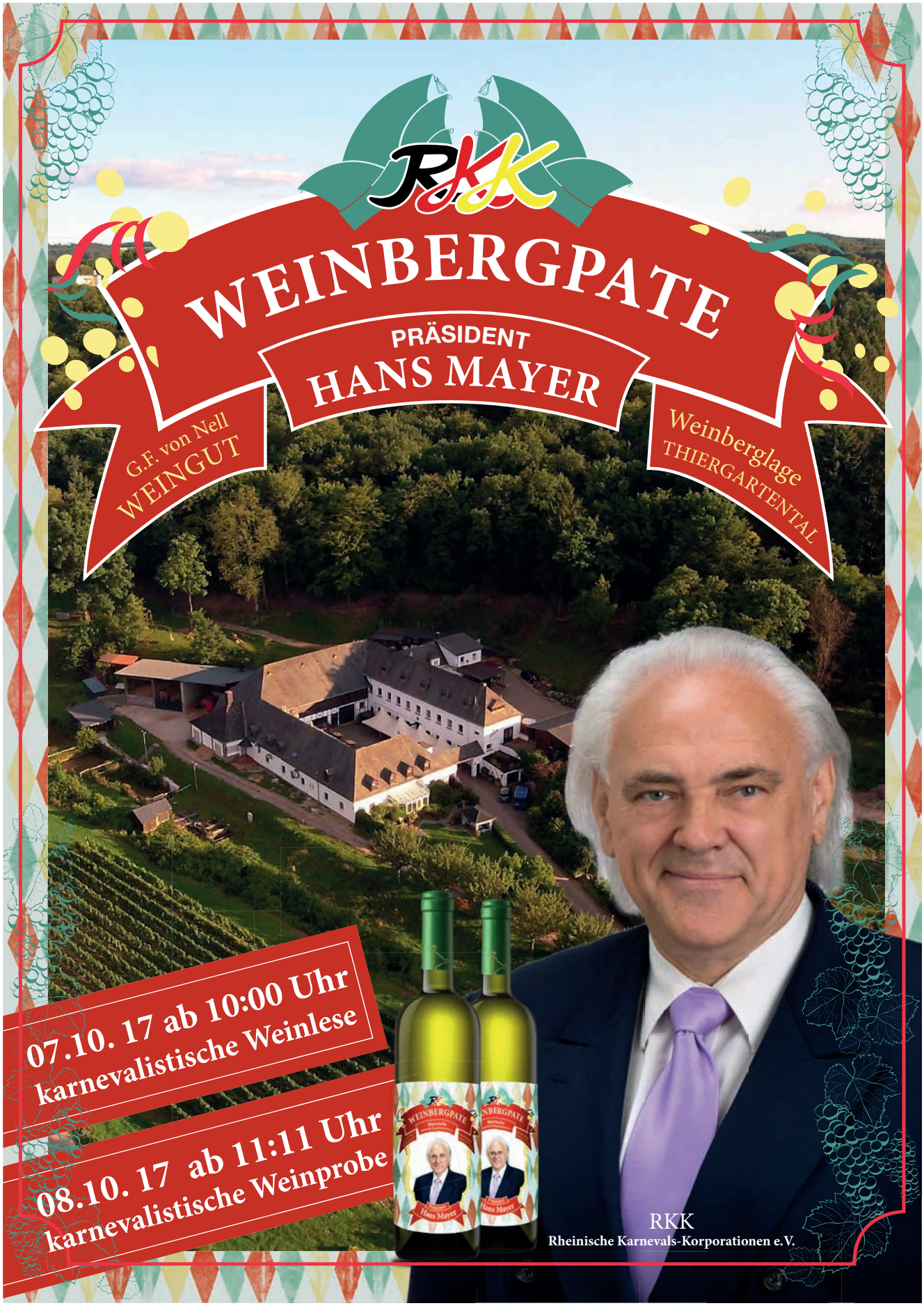
Bei dem Weinberg handelt es sich um eine Steillage. Hans Mayer wird seiner Patenschaft auch dadurch gerecht, dass er im Weinberg arbeitet, bei der Weinlese und beim Keltern tatkräftig zupackt.

Die rund 16 Hektar Rebfläche des Weingutes von Nell liegen hauptsächlich im Thiergartental; weitere Weinberge befinden sich an der Saar mit der Lage Ayler Kupp, an der Mittelmosel mit der Lage Bernkasteler Graben, sowie im Olewiger Tal mit den Lagen des zweiten Weingutes Mutterhaus der Borromäerinnen mit dem Trierer Jesuitenwingert und Trierer Burggraben. Zudem wird im Osten, über der Stadt Trier, ein Weinberg in der Lage St. Maximiner Kreuzberg bewirtschaftet.

Besonders stolz ist der Weingutbesitzer auf seinen Großonkel Oswald von Nell-Breuning, den Mitgründer der Katholischen Soziallehre.
Hans Mayer hat die Patenschaft als Präsident der RKK übernommen und diese ist somit an seine Amtszeit geknüpft.

Und Mayer wäre ja nicht Mayer, wenn er nicht gleich schon wieder einen Schritt weiter denken würde. Auf die Frage warum er diesen Patenschaft als RKK-Präsident übernommen habe, antwortet er: „Mit unserem Team machen wir eine gute und informative Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Das heißt aber auch einmal andere Wege zu gehen um die „Marke RKK“ noch bekannter zu machen. Wir werden

unter anderem zu einer karnevalistischen Weinprobe einladen. Das es dabei nicht nur um eine Weinprobe sondern auch rund um den Karneval geht ist selbstredend, so der RKK Präsident.


RKK
WEINBERGPATE
PRÄSIDENT
HANS MAYER
G.F. von Nell
WEINGUT
Weinberglage
THIERGARTENTAL
07.10. 17 ab 10:00 Uhr
karnevalistische Weinlese
08.10. 17 ab 11:11 Uhr
karnevalistische Weinprobe
RKK
Rheinische Karnevals-Korporationen e.V.

AUS DEN BEZIRKEN

SCHÜTZENFEST BEIM SENAT DER KG BUNTEN KUH WALPORZHEIM

AHRWEILER

Beim Senat wurde im Rahmen der diesjährigen Senatstour, scharf geschossen.
In diesem Jahr hatte Senatssprecher und Ehrensenator Addi Ahrend, zu einem Ausflug nach Adenau eingeladen. Hier erwartete uns Ehrensenatorin Brigitte Arenz, an der Schützenhalle des Biathlon-Sport-Club Adenau. Dort schießt Brigitte bereits seit Jahren erfolgreich, was ihr 2016 u.a. den Titel eines Rheinlandmeisters – im Luftgewehrschießen- einbrachte.

Nach dem Genuss von Kaffee und Kuchen ging es anschließend auf die Schießanlage. Hier wurde Luftgewehr (Auflage) als auch Kleinkaliber (Auflage) geschossen.
Ohne dass die Senatsangehörigen es zunächst ahnten (Addi und Brigitte hatten darüber nichts verraten), schossen sie in einem Wettbewerb, einen Schützenkönig und eine Schützenkönigin aus. Dabei stellte sich heraus, dass die neun teilnehmenden Senatorinnen --- schärfer --- schossen, als die neun teilnehmenden Senatoren! Die Frauen waren all` jod drup" und erzielten mehr Ringe / Treffer als die Männer!
Es wurde gemeinsam gegrillt und fröhlich gefeiert, wobei natürlich das Schießen als solches im Vordergrund der Gespräche war!
Addi und Brigitte hatten bereits die Ergebnisse ausgewertet- so dass dann – überraschend für Alle- eine Siegerehrung, nach dem Essen, stattfand!
Schützenkönig wurde Senator Karl Knieps und Schützenkönigin – seine Ehefrau und Senatorin- Astrid Knieps. Beide erhielten den obligatorischen Siegerpokal und eine Ehrenurkunde!
Es war insgesamt wieder ein schöner Tag, der das gesellige und zufriedene Beisammensein der KG-Mitglieder, einmal mehr unterstreicht. ●

Anzeige:

Schwienhorst-Meier
KOSTÜMMANUFAKTUR UND KOSTÜMVERLEIH

Kampstraße 21
59227 Ahlen
Telefon: 0 23 82 / 21 51
Telefax: 0 23 82 / 13 20
Mail: schwieme1@aol.com
www.schwienhorst-meier.de

- HERSTELLUNG IN EIGENER WERKSTATT
- VERLEIH
- VERKAUF
- KARNEVALSMÜTZEN
- KARNEVALSKOSTÜME
- HISTORISCHE KOSTÜME
- STICKEREI

SOMMERFEST 2017 - KG BUNTE KUH WALPORZHEIM

AHRWEILER

Am ersten Juliwochenende veranstalteten die Karnevalisten der KG „Bunte Kuh“ Walporzheim mit den aktuellen Tollitäten ihr diesjähriges Kinder- und Sommerfest.
Dabei standen Spiel und Spaß im Vordergrund, so wie man es von diesem rührigen Verein kennt. .
Elferratsvorsitzender Stefan Jacobs hatte beispielsweise ein großes Musikquiz vorbereitet, welches ab 16 Uhr durchgeführt wurde und für reichlich Spaß und Unterhaltung sorgte.
Nachmittags zog die Bimmelbahn ihre Kreise. Dank dem Traktor von Werner Schreier konnte Vorsitzender Hardy Mies und Elferratsmitglied Karl Knieps an beiden Tagen die Bimmelbahn der KG durchs Dorf ziehen und erfreuten so Klein und Groß.
Tombola und Schätzspiel unterhielten die Leute, die es sich bei Kaffee und Kuchen gut gehen ließen.
Um 18 Uhr fand dann die Siegerehrung der Spiele statt und die Mannschaften erhielten entsprechende Preise.
Am Abend unterhielt der singende Bäcker mit Live Musik das Publikum.
So wurde an diesem Abend noch bis tief in die Nacht gefeiert.
Am Sonntagvormittag ging es mit dem musikalischen Frühschoppen weiter. Hier unterhielten die Freunde der Spielmannszug Ahrweiler die Gäste in herausragender Art und Weise.
An den Tagen waren die Karnevalisten der Rot-Weißen Husaren Andernach, KG „ Grün-Weiß Esch“, KG „Ringener Wendböggele“, KG „Neuenahrer Wendböggele“, die Walbeze Möhnen, sowie alle Ortsvereine mit Abordnungen zu Gast.
Die Verantwortlichen des Walporzheimer Kinderkarnevals Anja Bernads-Gansewig und Christine Rösch veranstalteten für die Kinder eine Spieleolympiade mit tollen Preise für die Kinder. Diese wurde wetterbedingt in diesem Jahr unter der Pergola mit etwas anderen Spielen durchgeführt. Auch hatten sich Anna Ott, Julia Gansewig und Anna Meinhardt bereit erklärt zu helfen und so luden die Drei die „Pänz“ zum Kinderschminken ein. Das Programm wurde durch eine Tombola und ein Schätzspiel abgerundet. Bei dem Schätzspiel war zu erraten, wie viele Gummibärchen in einem großen Glas von der Jugendprinzessin zu finden waren. Es war wieder ein rundum gelungenes Fest. ●

Original
HOFFMANN-MÜTZE
(Handarbeit aus eigener Werkstatt nach Ihren Wünschen und Vorstellungen)
www.karnevalsausstatter.de
VEREINSBEDARF
Eberhard Hoffmann
ANFERTIGUNG & VERTRIEB VON KARNEVALS- UND VEREINSARTIKELN
VEREINSBEDARF
Hoffmann
Landstraße 84
99192 Gamstädt (bei Erfurt)
Tel: 036208/70290
oder /71114
Fax: 036208/829788
E-Mail: info@karnevalsausstatter.de

GELUNGENES JUBILÄUMSFEST DER RHEINHÖHEN-FUNKEN OEDINGEN E.V.

AHRWEILER

Ihr 22-jähriges Bestehen feierten im Sommer die Oedinger Rheinhöhen-Funken mit einem tollen Sommerfest bei karibischen Temperaturen.

Die Oedinger Karnevalisten, die seit 22 Jahren im Ort und auch in der Umgebung mit fröhlichen Sitzungen und Partys, sowie einem über die Region hinaus beliebten Karnevalszug die Karnevalsfans begeistern, freuten sich über viele Gäste.

So kamen zahlreiche karnevalistische Vereine, etwa aus Remagen, Kripp, Oberwinter oder Bonn. Zunächst begrüßte Präsidentin Meggi Schreiber die Besucher, und die rot-weißen Garden der Rheinhöhen-Funken zeigten zu Beginn temperamentvolle Tänze. Die Trainerinnen freuten sich über ein herzliches Dankeschön für die gute Betreuung der Tanzgarden.

Vom RKK eilte Vizepräsident Hermann Wagner herbei und nahm zum ersten Mal in Oedingen einige Ehrungen vor, was diesem Fest den Höhepunkt verlieh.

Rudi Dick wurde für seine Verdienste als ehemaliger, langjähriger Vorsitzender und Sitzungspräsident mit einer der höchsten Auszeichnungen, der silbernen RKK Medaille am Bande, geehrt was ihn zu tiefst rührte.

Seine Ehefrau Roswitha Dick war von 1995 bis 2013 Geschäftsführerin der Rheinhöhen-Funken, lenkte somit die Geschicke des Vereins und wurde ebenso geehrt wie das Gründungsmitglied Dieter Holstein, der die Rheinhöhen-Funken bis heute mit seinen Grafiken und Werbemaßnahmen am PC tatkräftig unterstützt. Ihnen verlieh Hermann Wagner die Verdienstmedaille in Gold.

Über die Ehrung mit der Verdienstmedaille in Silber freute sich ebenfalls Uschi Wolter, ehemalige langjährige Schatzmeisterin und Dirk Holstein der als Zugleiter jahrelang bis heute erfolgreich den Karnevalszug auf die Beine stellt.

Die Festgäste sparten nicht mit Beifall für die Geehrten, die durch ihren Einsatz dem karnevalistischen Oedingen schöne Stunden ermöglichten.

Alle ehemaligen Tollitäten nahmen auf der Bühne Aufstellung und der Stadtbeigeordnete Rainer Doemen dankte ihnen mit herzlichen Worten für ihren Einsatz bei den Rheinhöhen-Funken.

Die Kinder amüsierten sich auf einer Hüpfburg und hatten bei den Spielen aus dem Spielmobil ihre Freude.

Eine Kölner Büttenrednerin strapazierte die Lachmuskeln der Besucher mit lustigen Geschichten vom Wochenmarkt.

Zum späteren Abend hin entsandten die Rot-Weißen Funken Unkelbach ihre Showtanzformation und deren fetzige Darbietung sorge zusätzlich für gute Laune.

Bei kühlen Getränken, Essen, Musik und Tanz flogen die Stunden nur so dahin und man sang, tanzte und feierte rund um die Rheinhöhenhalle bis in den späten Abend oder frühen Morgen.

Auf den Sessions-Start mit der Jubiläumssitzung am 04.11.2017 können sich die Oedinger Karnevalsfreunde schon freuen. Es gibt wieder eine Tollität, denn die Proklamation einer Kinderprinzessin steht dann auf dem Programm.

EX-PRINZ KURT NEULEN

nun glücklicher Besitzer des Brillanten AKK-PINS

600,- Euro für das „Netzwerk Kindeswohl“ der Stadt Koblenz gespendet!

KOBLENZ

Eigentlich war es ja anders gedacht, denn alle drei von den Juweliermeistern gespendeten Brillanten AKK PINS sollten ihre Besitzer bei der Auslosung wechseln. Doch leider meldete sich ein Gewinner nicht, so dass die Idee geboren wurde den dritten PIN höchstbietend zu versteigern. Den Zuschlag bekam bei närrischen 555,55 Euro, der nun in Jülich bei Aachen lebende Ex-Prinz des Koblenzer Karnevals, Kurt Neulen. Für die Übergabe, durch die Goldschmiedemeisterinnen Anja und Julian Talavera, ist er gerne wieder nach Koblenz gekommen und ließ es sich nicht nehmen, die Summe auf 600,-- Euro aufzurunden. „Schließlich ist es für einen guten Zweck!“, so der nun glückliche Besitzer eines wahren von Meisterhand geschaffenen Schmuckstücks. Der Erlös kommt dem „Netzwerk Kindeswohl“ der Stadt Koblenz zu Gute!

Foto: AKK

Anzeige:

NACHWUCHSARBEIT IN KOBLENZ-NEUENDORF

Die älteste Karnevalsgesellschaft von Koblenz, die KG Rheinfreunde 1845 e.V. legen viel Wert auf die Nachwuchsarbeit. So suchte man in den 60igern Jahren nach neuen Möglichkeiten den Karneval auch für die Jugend interessant zu machen. Zusammen mit dem MV Fidele Mädcher in Wallersheim entstand die Idee ein eigenes Kinderprinzenpaar für die Stadtteile Neuendorf und Wallersheim an Karneval zu inthronisieren.

KOBLENZ

Bis ins Jahr 1972 stellte jeweils ein Verein einen Teil des Paares, entweder Prinz oder Prinzessin und ab 1973 wechselten sich die Vereine in der Regel jährlich ab und stellten sowohl Prinz als auch Prinzessin. Zu einem Kinderprinzenpaar gehört natürlich auch ein eigener Umzug. Und so gibt es seit 1965 in den beiden Stadtteilen einen eigenen Umzug mit Beteiligung vieler Vereine und Gruppierungen.

Dieser Zug ist jährlich am Fastnachtssonntag. Inzwischen erfreut sich das Kinderprinzenpaar großer Beliebtheit in und um Koblenz, sodass es das „heimliche" Kinderprinzenpaar von Koblenz geworden ist. Dies beweisen die bis zu 60 Auftritte der Kinder während einer Session. Als Begleitung des Kinderprinzenpaares fungieren bei den „Rheinfreunden" die beiden Tanzgruppen „Rheinsternchen" und „Rheinsterne" sowie seit 2017 die „Musketiere". Die beiden Tanzgruppen bestehen aus ca. 25 Mädchen und dem einen oder anderen Jungen, die im Rahmen des Auftritts des Kinderprinzenpaares jeweils einen Tanz aufführen. Damit ein solches Kinderprinzenpaar überhaupt inthronisiert werden kann, ist natürlich im Vorfeld viel zu organisieren. Es müssen Kinder gefunden werden, die für dieses Amt bereit sind, Eltern die dies nicht nur finanziell, sondern auch mit Engament unterstützen. Im März beginnt ein Organisationsteam der „Rheinfreunde" mit der Planung und Vorbereitung. Zunächst muss ein Thema gefunden werden, an dem sich auch die Fußgruppe der Rheinfreunde „Die Babbelschnissjer" orientieren, denn im Straßenkarneval möchte der Verein sich entsprechend darstellen. Daher werden seit einigen Jahren, der Kinderprinzenwagen und das Motto der Fußgruppe an das Thema des Kinderprinzenpaares angepasst. Im letzten Jahr stand die „Ente" im Mittelpunkt und in der kommenden Session wird es „Super Mario" sein. Weiterhin müssen Ideen zum Orden des Kinderprinzenpaares entwickelt werden, Kostüme müssen angepasst werden und auch die Kinderprinzeninthronisation im November muss vorbereitet werden.

Natürlich spielen auch finanzielle Aspekte eine Rolle. Denn auch ein Kinderprinzenpaar braucht das nötige „Kleingeld". Hier bemüht sich der Vorstand der Rheinfreunde, indem er bei Sponsoren und Förderer vorstellig wird, aber auch die Eltern des Kinderprinzenpaares leisten ihren finanziellen Beitrag. Zur Vorbereitung gehört auch, daß die Kinder ihren Text für die Auftritte lernen und ohne großes Lampenfieber auf die Bühne gehen. Damit das Bild auch rund wird, trainieren die Kinder der Tanzgruppen ab April wöchentlich ihre Tänze ein und die Wagenbauer kreieren den Kinderprinzenwagen.

Sie gaben in diesem Jahr eine prächtige Visitenkarte für den Koblenzer Karneval ab: Die KG Rheinfreunde Neuendorf und der Kinderhofstaat mit: Schatzmeister Sebastian Than, Prinzessin Tiana Franz, Prinz Christian Pesch, Hofmarschall Jonas van Brakel (v. l. n. r) und Till Jan van Brakel (knieend)

Ab Oktober werden die Terminanfragen koordiniert, damit ein ordnungsgemäßer Ablauf der Besuche sichergestellt ist. Im September steht dann der Fototermin an und im November wird das jeweilige Kinderprinzenpaar dann inthronisiert. Höhepunkte in einer Session sind neben der Inthronisation, der Schwerdonnerstag mit etwa zwölf Auftritten aber auch der eigene Umzug am Karnevalssonntag und der Rosenmontagszug in Koblenz. Die Rheinfreunde sind stolz, dass sie nun schon seit über 50 Jahren ihren Beitrag zur Nachwuchsarbeit leisten und auch den Kindern in den jeweiligen Tanzgruppen eine Möglichkeit der Freizeitgestaltung geben können. Gerade für die Kinder, die dann selbst einmal Kinderprinz oder Kinderprinzessin waren, ist dies eine sehr gute Erfahrung für ihre weitere Entwicklung. Weitere Infos rund um die „Rheinfreunde" unter www.kg-rheinfreunde.de

KARIN‘S TANZGRUPPE JETZT AUCH GEMEINNÜTZIG

MAYEN KOBLENZ

Bekannt weit über die Grenzen der Heimatstadt Mendig ist Karin‘s Tanzgruppe seit Jahrzehnten. Der Briefbogen ist über und über voll mit Titeln und Auszeichnungen, die die Gruppe der Gründerin Karin Becker-Schmitt über die Jahre errungen hat. Mehrfach als Deutsche Meister oder Titelträger verschiedener offener Landesmeisterschaften in den unterschiedlichsten Altersggruppen dekoriert, repräsentieren sie einen herausragenden Teil des regionalen Karnevals.

1964 wurde in Mendig eine Jugendwandergruppe im Eifelverein gegründet. Diese Gruppe übernahm Karin Becker-Schmitt fünf Jahre später und weckte bei den Mitgliedern die Lust am Karneval und am närrischen Tanz. 1970 gab es die Premiere als „Tanzgruppe Harlekin“ im Rahmen eines Möhnenkaffees und die Gründung von Karin‘s Tanzgruppe, die sogleich in eine Kinder- , Jugend- und Seniorengruppe aufgegliedert wurde.

1980 dann die erste Teilmnahme an den Tanzturnieren der RKK, wo 1986 mit dem Gewinn der Rheinlandmeisterschaft bei den Senioren eine tolle Erfolgsstory ihren Anfang nahm. Seit 2004 geht Karin‘s Tanzgruppe quasi in die zweite Generation, was die Leitung angeht. Désiré Schmitt, die Tochter der Gründerin, unterstützt als Trainerin und Choreografin den künstlerischen Bereich und ist seit 2010 auch zweite Vorsitzende des eingetragenen Vereins. Denn diesen nächsten Schritt zur Weiterentwicklung und Modernisierung der Tanzgruppe ging man im Jahre 2016. Seitdem ist Karin‘s Tanzgruppe ein eingetragener Verein und Mitglied im Landesverband für karnevalistischen Tanzsport Rheinland-Pfalz und im Sportbund Rheinland e. V.

Damit ist die Formation organisatorisch für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet – künstlerisch ist man seit 1970 sowieso fast immer an der Spitze der Entwicklung gewesen und das soll auch künftig so bleiben. ●

EIN SOMMERLICHER EVENT DER SEINESGLEICHEN SUCHT

NRW RECHTSRHEINISCH (WIPI)

Zum dritten Mal lud Kultur-und Karnevals-Gesellschaft BÖNNSCHE CHINESE e.V. zu ihrem beliebten Sommerfest ein. Dieses Fest zeichnet sich besonders durch die Vielfallt der Live- Auftritte und eben deutsch-chinesischen Darbietungen aus und ist einzigartig im Bonner Raum.

Direkt neben der Wagenhalle des Festausschuss Bonner Karneval e.V. hatte man auf dem Firmengelände Lehmans Gastronomie GmbH einen geeigneten Standort gefunden. Die Moderation war in der bewährten Hand von der Vizepräsidentin Bettina Dreher, die von der großen Truckstage-Bühne die zahlreichen Gäste (unter anderem RKK-Präsident Hans Mayer und den Bezirksvorsitzenden Wilfried Thünker) charmant begrüßte.

Das Programm stelle eine bunte Achterbahnfahrt zwischen rheinischer und chinesischer Kultur dar. Nach rheinischen Liedern und Drehorgelmusik gab es eine TaiChi Vorführung und anschließend farbenprächtige Fächer- und Löwentänze der KKG Bönnscher Chinese. Anschließend Rheinische Fahnenschwenker, traditionelle chinesische Instrumente, Stimmungslieder und vieles mehr – ein wahres Füllhorn künstlerischer Darbietungen gab es zu bestaunen. Die 1. Bonner Hunnenhorde – Herren der Pferde die Begleitgruppe der KKG Bönsche Chinese im Bonner Rosenmontagszug brachten ihre Bauchtänzerinnen mit. Nach dieser Tanzeinlage baten König Attila, König Mundzuck und Königin Greka den Präsident Jin Jlan Shu und den 1. Vorsitzender Werner Knauf auf die Bühne um die Freundschaft mit einem Becherumtrunk zu besiegeln.

RKK-Präsident Hans Mayer fühlte sich pudelwohl und konnte zahlreiche interessante Kontakte knüpfen wie beispielsweise zur Botschaftsrätin Miaozhen Zhu, Leiterin der Aussenstelle Bonn Botschaft der Volksrepublik China. Wer weiß, wohin der rheinische Karnval demnächst noch exportiert werden wird. Rund 1500 Gäste vergnügten sich bei diesem außergewöhnlichen Event, Le dem neben dem Programm auch das Verpflegungsangebot multikulturell daher kam. ●

MISSION: QUALIFIKATION FÜR LANDESMEISTERSCHAFTEN

KG Husaren Schwarz-Weiß Siegburg

NRW RECHTSRHEINISCH

Aufregende Wochen liegen hinter den Husaren Schwarz-Weiß Siegburg. Seit Anfang April sind die Husaren wieder im karnevalistischen Turniertanz unterwegs. Leider lief nicht alles nach Plan, wodurch die Turnierplanung in der Qualifikationsphase zu den Landesmeisterschaften gründlich durcheinander gewirbelt wurde. Aufgrund Ausfalls des geplanten Turnieres in Baesweiler mussten Ersatzturniere gefunden und die Starts umorganisiert werden. Inzwischen traten die Husaren an drei Turnieren - in Neuhäusel, Neuwied und Koblenz - an.

Die Kindergarde glänzte bei zwei Turnieren mit jeweils dem 1. Platz und hat sich somit bereits für die Teilnahme an den Landesmeisterschaften qualifiziert. Die Juniorengarde war durch den Turnierausfall gebeutelt, konnte sich jedoch in Koblenz die erste von zwei notwendigen Qualifikationen ertanzen und belegte dort einen hervorragenden 2. Platz. Das Juniorensolo, Chantal Büchel, hat auch bereits die Qualifikation für die Landesmeisterschaften in der Tasche. Bei ihren zwei Starts konnte sie die notwendige Punktzahl erreichen und platzierte sich in den großen Starterfeldern jeweils im Mittelfeld. Das neue Kindersolo, Jennifer Schauder, hatte in Neuwied ihr Debut. Trotz der ganzen Aufregung konnte auch sie hier ihre erste Qualifikation ertanzen und sich im Mittelfeld platzieren. Nun stehen bis Mitte Juni noch 4 Qualifikationsturniere an, wo auch die letzten notwendigen Qualis hoffentlich erreicht werden. Und dann geht es nach derzeitiger Planung mit der Kindergarde und den beiden Solis Ende Juni auf die erste von vier Landesmeisterschaften, die Saarlandmeisterschaften. www.husarenschwarzweiss.de

Anzeige:

ORANGE:POS
point of solutions
Partner der RKK

Wir fertigen Ihre (XXL-) Werbemittel für Sitzungen, Umzugswagen und sonstige Anlässe.

Jetzt Partnerschafts-Angebot für RKK-Mitglieder auf alle Bestellungen:

5% Nachlass ab dem 1. Exemplar
10% Nachlass ab dem 3. Exemplar

z.B.: Roll-Up • Banner • Schilder
Displays • Klebefolien und vieles mehr.

ORANGE:POS
Professionelle Lösungen für die Innen- und Außenwerbung
Wiedbachstraße 50
56567 Neuwied
✆ 02631-9646-30
info@orange-pos.de
www.orange-pos.de

SOMMERFEST 1. BONNER SHOWTANZ CLUB E. V.

Gleich ein rundes Jubiläum konnten sie feiern 20 Jahre 1. Bonner Showtanz Clubs e. V.

NRW RECHTSRHEINISCH (WT)

Hatte man in der Vergangenheit noch in der Gymnastikhalle der Bertold Brecht Gesamtschule gefeiert, so ist diese Veranstaltungshalle mittlerweile zu klein geworden. Aufgrund des guten Zuspruchs in der Vergangeheit hatte man sich in diesem Jahr eine Freilichtbühne entschieden und zwar auf dem Außengelände dieser Schule.

Eine wirklich gute und weitsichtige Entscheidung, denn an beiden Tagen war ein volles Haus garantiert. Selbst der Wettergott meinte es gut mit den Tänzerinnen und Tänzern. Auf der Bühne tummelten sich verschiedenste Tanz- und Gesangsgruppen an diesen beiden Tagen und boten ein abwechslungsreiches Programm, bei dem jeder auf seine Kosten kam.

So bekamen auch Tanzgruppen, die sich überhaupt erstmals in der Öffentlichkeit präsentierten, ihre Chance vor einem größeren Publikum aufzutreten.

Mit von der Partie waren unter anderem Blumenhof, aus der Nachbarschaft KG.Blau Gold Hersel Widdig. Blau Wiese Funken Wahn, KG. Rot Schwarz Endenich, Urbacher Räuber und Ronja die Räubertochter , Showtanzgruppe Marbella, Sharon Gesang und Sänger Joel Gutje , Ringener Perlen, die KG.Narrenzunft Endenich und die KG Lessenicher Sterne, KG:Funkenartillerie Bonn, KG Grün Gelb Niederkassel ,Showtanzgruppe Wuppertal KG. Auerberger Sterne unddie TSV. Meindorf Juniorengarde

Abgerundet wurde das Angebot durch eine Hüpfburg und Kinderschminken. Beide Angebote wurden reichlich in Anspruch genommen.
Rundum ein gelungenes Sommerfest der 1. Bonner Showtanz Club e. V. Die RKK kann Stolz sein, eine solche quicklebendige Gruppe in ihren Reihen zu wissen, in der die Jugendarbeit so sehr gefördert wird. ●

SCHÖNSTER BIERGARTEN SIEGBURGS

Sommerfest der KG Husaren Schwarz-Weiß Siegburg

NRW RECHTSRHEINISCH

Bei schönstem Wetter begangen die Husaren Schwarz-Weiß Siegburg ihr diesjähriges Sommerfest. Als Location wurde das Vereinsgelände des Siegburger Turnverein 1862/92 e.V. gewählt. Hier gab es ausreichend Platz für die Kinder zum Toben, Torwandschießen, Fußball auf Minitore, eine Wasserrutsche, Hüpfburg, jede Menge weitere Spielutensilien, sowie die bereits traditionelle Candy-Bar. Einfach alles, was ein Kinderherz begehrt. Natürlich wurde auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Der Ehrenpräsident der Husaren, Dr. August Tepper, hatte hierfür die richtigen Worte: „Wir sind hier wohl im schönsten Biergarten Siegburgs!“

Da bei den Husaren die Kinder, deren Familien und die Vereinsangehörige wie in den vergangenen Jahren im Vordergrund stehen, war auch dieses Jahr das Sommerfest familiär ausgelegt. Neben dem Spaß für die Kinder waren sich auch die Mitglieder des Seniorentanzcorps für eine Wasserbombenschlacht nicht zu schade. Einfach rundum Spaß für Groß und Klein. Sehr haben sich die Husaren über die Abordnungen verschiedener befreundeter Vereine und den Besuch des stellvertretenden Bürgermeisters, Stefan Rosemann, sowie des Siegburger Prinzenpaar Daniel I. & Pia I. gefreut.

www.husarenschwarzweiss.de

NEUER BEZIRKSVORSITZENDER FÜR DIE REGION TRIER

TRIER/TRIER-SAARBURG

Das Betreuungsnetz der RKK wird weiter verstärkt. Im Rahmen der letzten Präsidiumssitzung wurde die vakante Stelle des Bezirksvorsitzenden für den Bezirk Trier/Trier-Saarburg/Saargau wieder besetzt. Einstimmig brachte das Präsidium Pierrot Klein in Amt und Würden. Klein war in der Session 2016/2017 Prinz in Langsur und sorgte mit seiner Gattin und Prinzessin Claire für einige unvergessliche Auftritte. So entstand auch der engere Kontakt zu RKK Präsident Hans Mayer. Pierrot Klein freute sich über das Vertrauen, welches ihm das Präsidium mit der einstimmigen Wahl entgegenbrachte und freut sich riesig auf die neuen Aufgaben in seinem Bezirk.

Pierrot Klein ist errreichbar unter 00352 621 290 807 oder per Mail Pierrotklein@aol.com.

BLICK IN DIE GESCHICHTE

RHEIN-LAHN

Der Innenhof des Martinsschlosses ist mit bunten Strahlern illuminiert, Stehtische laden zum Verweilen ein und viele Gäste aus Vereinen, Politik und Wirtschaft sind der Einladung des Carneval Comité Oberlahnstein e.V. (CCO) gefolgt, um an der Feier zum 2x11jährigen Bestehens des Lahnsteiner Fastnachtsmuseums teilzunehmen.

Zunächst begrüßt CCO-Vorsitzender Helmut Hohl die Gäste und gibt dann das Wort an Eva Bonn, 2. Vorsitzende des CCO und Museumsleiterin des Museums, der er ganz herzlich für ihr Engagement für die Fastnachtsgeschichte und das CCO dankt.

Eva Bonn gibt einen kurzen Abriss über die Entstehung und die Fortführung des Lahnsteiner Fastnachtsmuseums: Als sich seinerzeit das 60jährige Vereinsjubiläum näherte und sie feststellten musste, dass das Vereinsarchiv kaum umfangreicher war als eine Bananenkiste, begann sie zu recherchieren. In Albert Krebs fand sie schnell einen Unterstützer und es bildete sich der Förderkreis Vereinsgeschichte. Eva Bonn besuchte Zeitzeugen, führte unzählige Interviews, stöberte auf Dachböden, in Gartenlauben, Garagen und Kellern und trug immer mehr Utensilien (Fotos, Orden, Zepter, Kostüme, Uniformen, Kappen etc.) zusammen.

So begeistert, wie Eva Bonn an die Sache damals heranging, so begeisternd sind ihre Ausführungen, denen die Gäste im Schloßhof gerne folgen. Sie erfahren, dass die Ausstellung in den Räumen des Pfarrzentrums zum 60jährigen Jubiläum des CCO 1994 zum Riesenerfolg wurde - An einem Wochenende kamen 2000 Besucher -, und dass so die Idee reifte, die vielen Utensilien aus der Geschichte des Karnevals in Lahnstein – und nicht nur des CCO – doch in einem Museum auszustellen. Nach vielen andern Besichtigungen konnte der historische Raum im Martinsschloß angemietet werden. Zur feierlichen Eröffnung des Lahnsteiner Fastnachtsmuseums vor 22 Jahren, war der damalige RKK-Präsident Peter Schmorleiz gekommen, der zusammen mit CCO-Ehrenmitglied Rudi Reif das rote Band durchschnitt.

Heute beherbergt das Museum Exponate aller Karnevalsvereine aus Lahnstein, aber auch eine Vielzahl interessanter Dinge aus allen Karnevalsregionen. Im Laufe der Jahre haben über 200 Gruppen das Museum besucht und fast 9000 Besucher trugen sich in das Gästebuch ein. Auch

„Vater Rhein“ besuchte schon mehrmals das Museum, das dann dazu führte, dass in einer Blitzaktion das Museum geräumt werden musste. „Oft haben wir irgendwelche Wohn- und Esszimmer vollgestellt“, weiß Eva Bonn zu berichten. War das Wasser dann wieder weg, musste schnellstens gereinigt werden.

Eva Bonn und ihr Helferteam leisten die gesamte Arbeit ehrenamtlich, incl. der regelmäßigen Öffnungszeiten (Mai – Okt.), sonntags ab 15:00 Uhr. Das Museum trägt sich ausschließlich durch Spenden. Öffentliche Gelder sind nicht geflossen.

Für die Stadt Lahnstein ergreift Bürgermeister (und Ex-Prinz) Adalbert Dornbusch das Wort und gratuliert zum Jubiläum in der ihm eigenen Art. Die erste Kreisbeigeordnete Gisela Bertram stellt die Sonderstellung des Lahnsteiner Karnevals im Kreis heraus. Handgemachte Musik, mal Akkordeon, mal Saxophon umrahmt die Feierstunde. Und die Besucher nutzen die Gelegenheit einen Blick ins Museum zu werfen.

Nach Ende der Feierstunde trifft der „Nachtwächter“ (Michel Eisenbarth) mit einer ersten Gruppe im Zuge der abendlichen Stadtführungen ein, denn es ist die „Nacht der Museen“ und noch bis 22 Uhr kommen immer wieder Gäste und tauchen einen in die Geschichte des Karnevals. Gegen eine kleine Spende kann sich jeder Besucher einen echten Karnevalsorden von einem „Wühltisch“ mitnehmen. ●

EHRUNG EINMAL ANDERS

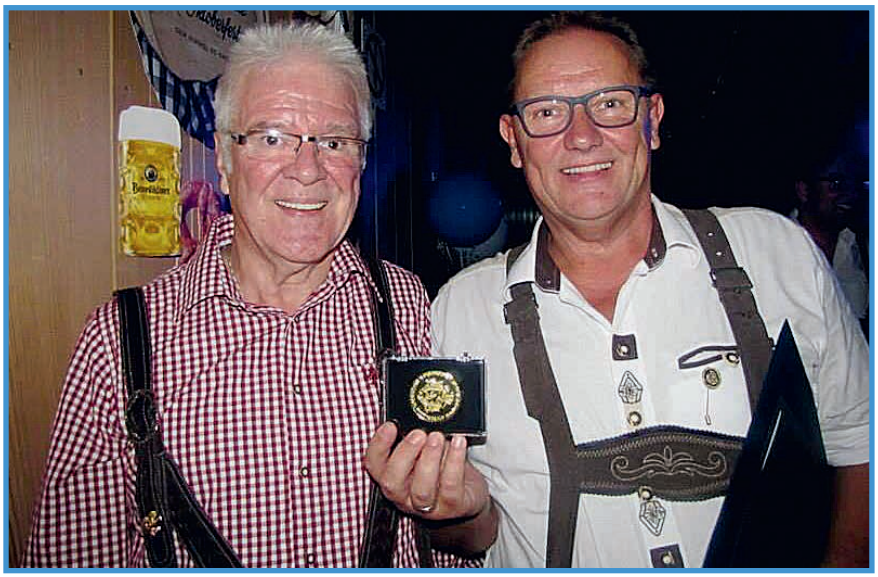
RHEIN-LAHN

Der Eitelborner Karnevalsverein 195 e.V. begeht in diesem Jahr sein 2x11 Jubiläum.

Dies wurde jetzt in der vollbesetzten Augsthalle in Neuhäusel gefeiert. Die Partyband „Bayernmän“ sorgte für beste Stimmung bei den über 400 Besuchern.

Der Bezirksvorsitzende Jürgen Schmidt konnte den Verein im Namen der RKK mit einer Urkunde ehren. Dies aber nicht wie üblich im RKK-Outfit, sondern dem Anlass angepasst im Bayernlook.

Völlig überrascht und gerührt war der 1. Vorsitzende Thomas Rothweiler, als Jürgen Schmidt ihn für seine Verdienste mit der RKK-Medaille in Gold auszeichnete.



Die hat sich Rothweiler auch redlich verdient, ist er doch Gründungsmitglied, seitdem 1. Vorsitzender, Sitzungspräsident und jemand, der sich mit Herzblut über das normale Maß für den Verein engagiert. ●

Anzeige:

ZURÜCK IM WESTERWALD

En Kölsche Weihnachtsfeier am 25. November wieder in Buchholz

WESTERWALD

Klein waren die Anfänge der von dem Griesenbacher Reiner Besgen präsentierten Weihnachtsshow. Im Dorfgemeinschaftshaus Griesenbach lud er 2008 zu seinen ersten Ovend em Advent, mit einem Männerensemble aus der Bürgergemeinschaft Griesenbach, unter der Leitung von Angela Stohwasser ein. Jetzt nach fast 10 Jahren, kommt die mittlerweile bekannte Weihnachtsshow zurück nach Buchholz.

Reiner Besgen wird an dem Abend mit Kölschen Weihnachtsliedern, gemeinsam mit dem Chor „Jecke Püngel" zu sehen und zu hören sein.Liedermacherin und Sängerin Karin Katharina Köppen wird das Publikum mit selbstgeschriebenen Weihnachtsliedern auf die bevorstehende Adventszeit vorbereiten.

Der Moderator wird die Kölsche Weihnachtsfeier mit kleinen kölschen Weihnachtsgedichten und seinen lustigen kölschen Weihnachtsgeschichten abrunden.

Der Chor verspricht den Gästen schon jetzt, es gibt was zu lachen. Begrüßt werden die Gäste im Saal Höfer von Antja Kessel mit weihnachtlichen Klängen von der Drehorgel.

Am Samstag 25. November ist der Beginn im Saal Höfer um 19 Uhr Einlass ist um 18 Uhr. Mit einer kleinen Pause wird das Programm gegen 21.45 Uhr beendet sein.

Informationen unter: 02683/967019 oder Email: En-Koelsche-Weihnachtsfeier@t-online.de

Anzeige:

VON FREIMAURER, HERRENGARDEN UND MÖHNENVEREINEN

Die Gemeinnützigkeit im Fokus

Was hat eine Freimaurerloge mit dem Karneval zu tun? Diese Frage muss beim Blick auf den Titel dieses Artikels erlaubt sein und ehrlich gesagt lassen sich zunächst auch nicht viele Gemeinsamkeiten ausmachen. Eine Entscheidung des Bundesfinanzhofes im Mai dieses Jahres wirft allerdings Fragen auf, die auch und gerade für Karnevalsvereine mit „traditionellen“ Mitgliederstrukturen interessant werden können.

Der Bundesfinanzhof geht in dieser Entscheidung davon aus, dass eine Freimaurerloge, die Frauen per Satzung von der Mitgliedschaft ausschließt, nicht gemeinnützig ist. Die Gemeinnützigkeit scheitert demnach daran, dass der Verein nicht darauf ausgerichtet ist, die Allgemeinheit im Sinne von § 52 Abs. 1 der Abgabenordnung zu fördern.

Damit wird ein zentraler Punkt der Vereinsstruktur auch im Umfeld von Karnevalsvereinen, wie beispielsweise Herrengarden und Möhnenvereinen aufgegriffen. Der weit überwiegende Teil der Vereine im Karneval ist durch Finanzverwaltung als gemeinnützig anerkannt.

Der Vorteil der anerkannten Gemeinnützigkeit liegt dabei klar auf der Hand. Denn mit der Anerkennung gehen die Möglichkeit zur Steuerbefreiung, Steuerermäßigung, die Befreiung von bestimmten staatlichen Gebühren und die Möglichkeit zur Erlangung von Zuschüssen einher. Außerdem ist die Anerkennung zwingend erforderlich, um Zuwendungen, also Spenden bestätigen zu können.

Als gemeinnützig anerkannte Karnevalsvereine werden nach § 5 Absatz 1 Nr. 9 Körperschaftssteuergesetz mit Ausnahme eines möglichen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes von der Körperschaftssteuer befreit.
Gemeinnützige Zwecke werden dann von einem Verein oder einer Körperschaft verfolgt, wenn ihre Tätigkeit darauf abzielt, die Allgemeinheit auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet selbstlos zu fördern. Für das Brauchtum Karneval soll die Förderung der Allgemeinheit dabei anerkannt werden, wenn die Tätigkeit des jeweiligen Vereins darauf gerichtet ist, die Allgemeinheit auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet selbstlos zu fördern. Denn in § 51 Absatz 2 Nummer 23 der Abgabenordnung ist die Förderung des traditionellen Brauchtums einschließlich des Karnevals, der Fastnacht und des Faschings als Förderung der Allgemeinheit festgeschrieben.

Nun hat der Bundesfinanzhof in seinem eingangs erwähnten Urteil entschieden,

UNSER GASTAUTOR:
Rechtsanwalt Marco Ihrlich

dass eine Körperschaft die Allgemeinheit nicht im Sinne des § 51 Absatz 1 der Abgabenordnung fördert, wenn sie Frauen ohne sachlich zwingenden Grund von der Mitgliedschaft ausschließt. Diese Feststellung hat zur Folge, dass eine Gemeinnützigkeitsanerkennung ausscheidet, weshalb in der Folge auch die Befreiung von der Körperschaftssteuer ebenso wie alle anderen bereits angeführten Vorteile für die Körperschaft entfallen.

Die weiteren Auswirkungen dieser Entscheidung für andere reine Frauen- oder Männervereine, wie Beispielsweise reine Herrengarden oder Möhnenvereine bleiben abzuwarten. Der Bundesfinanzhof selbst hat in seiner Pressemitteilung zum Urteil bereits darauf hingewiesen, dass das Urteil zum Beispiel auch Schützenbruderschaften, Männergesangsvereine oder Frauenchöre, die Männer oder Frauen ohne sachlichen Grund von der Mitgliedschaft ausschließen, betreffen kann.

Wie sich diese Entscheidung tatsächlich in der Praxis und vor allem für die Karnevalsvereine auswirkt, kann derzeit noch nicht abschließend gesagt werden. Es gilt jedoch die Entwicklung in diesem Zusammenhang nicht aus den Augen zu verlieren und gegebenenfalls durch entsprechende Entscheidungen der Mitglieder über die jeweilige Satzung und die Mitgliedschaftsvoraussetzungen zu reagieren.

Eine solche Satzungsänderung sollte dann jedoch vorab geprüft und abgeklärt sein, um den gewünschten Effekt nicht zu verfehlen.

Für möglicherweise betroffene Vereine gilt also die Empfehlung zur aufmerksamen Verfolgung möglicher Konsequenzen. ●

Niemals geht man so ganz ...

OLLI KRECH

LAHNSTEIN. Er war Fassenachter und Musiker durch und durch. Olli Krech, eine Persönlichkeit voller Lebensfreude und Energie. Mit seiner Musik begeisterte er immer wieder die Fans, die mit ihm die Fassenacht feierten. Er machte jede Veranstaltung zu einem Highlight, denn es gelang ihm den Funken der rheinischen Fröhlichkeit überspringen zu lassen, so, dass keiner einfach ruhig auf seinem Stuhl sitzen konnte. Ob Karneval, Kirmes, Winzerfest, Schützenfest, Hochzeit, Betriebsfeier oder Vernissage, Olli war ein Stimmungsmacher mit Feingefühl. Das CCO verliert nicht nur ein Mitglied, sondern einen guten und herzlichen Freund, der eine Lücke hinterlässt.

Die böse Krankheit hat gesiegt und ihn nur 47 Jahre alt werden lassen. Olli Krech hinterlässt seine Frau und zwei KInder.

WLADI ELSNER

Im Alter von 80 Jahren verstarb das karnevalistische Urgestein Wladi Elsner. Im Alter von zwanzig Jahren kam Elsner zu den Heimatfreunden Lay und wurde für den regionalen Karneval in und um Koblenz schnell zu einer unverzichtbaren Größe.
Als Aktiver glänzte er in er Rolle des „Felix“ über 50 Jahre als gewitzter Büttenredner. Darüber hinaus agierte er in den unterschiedlichsten Vorstandsämtern und auch im Ehrenrat der RKK, dessen Sprecher er lange war.
Neben unzähligen karnevalistischen Ehrungen erhielt er auch das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland unter anderem für sein langjähriges ehrenamtliches Wirken in verantwortungsvollen Positionen des Deutschen Roten Kreuz.

WALTER PIROTH

Walter Piroth hat im Alter von 63 Jahren den Kampf gegen den heimtückischen Krebs verloren.
Walter Piroth war zuletzt Sprecher des RKK –Ehrenrats. Sein großes Engagement aber galt dem Gardetanzsport. Jahrelang leitete er die Tanzturnier-Geschäftsstelle des Verbandes. Er war ein Mann der ersten Stunde bei der Gründung des Landesverbands für karnevalistischen Tanzsport (LKT) in Rheinland-Pfalz.
In seiner Heimatstadt Herschbach setzte er Glanzpunkte des karnevalistischen Wirkens, so z.B. bei der Organisation des 4. RKK-Tags 1998, an dem sich Tausende von Narren zwei Tage lang vergnügten. 2008 richtete er in Hachenburg die 3. Deutschen Meisterschaften der RKK im Gardetanzsport aus.

Mit Walter Piroth setzt sich stets für die Belange der Karnevalsvereine ein. Er hatte ein offenes Ohr und löste Probleme mit Engagement und Weitblick.

Die Bütt PINNWAND

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

ZU VERKAUFEN

Gardekostüme, bestehend aus Glocken/Plissee-Rock und Jacke mit Armelspitzen und Jabot.

- 23 Jacken komplett mit Armelspitze und Jabot
- 3 Jacken nur mit Armelspitzen
- 7 Jacken ohne Spitzen
- LZ Plisseeröcke
- 2tGlockenröcke

Alle Kleidungsstücke in verschiedenen Größen und Weiten, von Hand geschneidert und daher nicht in Konfektionsgrößen einzuordnen.

Sie wurden von Kindern im Alter von 4-18 Jahren getragen (die Plisseeröcke in der Altersgruppe 10-18, Glockenröcke 4-12).

Die Kostümteile wurden über Jahre gut gepflegt, haben dennoch teilweise leichte Abnutzungserscheinungen (z. B.Futter der Jacken, fehlende Spitzen).

Verkauf nur aller Kostümteile zusammen.

Preis: VB 1.111,-- Euro

Weitere Informationen und Anfragen bitte an M.Wichelhoven@gmx.de

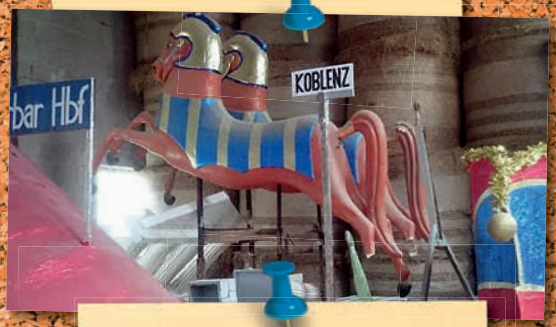
ZU VERKAUFEN

Pferde für Prinzenwagen Karneval Fasching Fastnacht Fassenacht

Material Styropor
Halter und Fußplatten aus Metall

Drei Füße sind abgebrochen, aber vorhanden. Diese können mit Styropor-Kleber einfach wieder befestigt werden.

Die Pferde können auch einzeln aufgestellt werden.



- Gesamtlänge: 350cm
- Gesamthöhe 300cm
- Breite beider Pferde: 138cm
- Breite pro Pferd: 50cm
- Stockhöhe: 180cm

Preis: VB

Weitere Infos unter:

Karneval-Verein-Kadaldera 1985 Urbar e.V.
Johannes Clemens, 1. VorsitzenderWeinbergstr. 2 · 55430 UrbarTel.:
j.clemens@kadaldera.de

Anzeige

ANMERKUNG DER REDAKTION
Die auf dieser Seite „Die Bütt - Kolumne“ geäußerte Meinung ist ausschließlich die Meinung des Autors und entspricht nicht unbedingt der Meinung des Verlags oder der RKK e.V.!

„DIE BÜTT“-KOLUMNE

Wenn die Worte nicht stimmen, misslingen die Werke *(Konfuzius)*

Beim Jubiläumskommers einer Karnevals-Gesellschaft erlebte ich, was allgemein dazu gehört: Rückblick, Laudatio, Gratulation. Darin der Beitrag des örtlichen Tennisclubs – wohltuende Erkenntnis: „Wir leisten alle viel in den Vereinen. Was uns unterscheidet: wir Sportler tun es für uns selbst. Die Karnevalisten tun es zur Freude der Menschen, zur Unterhaltung der Bürger.“ Schön, wenn es so wäre! An sich hat er ja recht, der Tenniscrack. Aber: das eine schließt das andere nicht aus. Natürlich finden wir Jecken auf der Bühne unsere Freude, unsere Selbstbestätigung, indem wir dem Publikum Spaß machen, es unterhalten. Natürlich präsentieren die jungen Leute ihren Bühnentanz zur eigenen Freude - der Erfolg ist eine Zugabe. Alles setzt viel Hingabe, viel Begeisterung für die gute Sache voraus. Unser Lohn ist die Anerkennung in der Öffentlichkeit.

Was ich allerdings als Vertreter der RKK beim Besuch so mancher karnevalistischen Veranstaltung erlebe, lässt mich daran zweifeln, dass die Protagonisten das Wichtigste unseres an sich fröhlichen Tuns beachten: Die kurzweilige Unterhaltung des Publikums. Man erlebt wie manche Moderatoren sich in Selbstgefälligkeit winden, und vergessen, was die Leute im Saal wollen: möglichst viel Spaß.

Betrachten wir manche Prinzenaufzüge. Sie sollten doch vom Ursprung und Sinn her eine lustige Persiflage auf den einstigen höfischen Klimbim sein. Was wird oft aus „festlichen“ Prinzenproklamationen: Ein schieres „Gelabere“, dass den Leuten im Saal auf den Geist geht. Der Präsident begrüßt – relativ routiniert. Der Prinz, am Mikro unerfahren und auch schlecht beraten, versucht sich in geistvollen Worte und zerstört erste Illusionen. Dann der Bürgermeister - parteipolitisch korrekt, weiß weniger die Tollität, mehr sich selbst verbal ins rechte Licht zu setzen. Dann die Gratulationscour – oh jeh: Sie kommen in langer Reihe, Pastor, Sportler, Kegelclub, Feuerwehr. Der Präsident versäumt, ihrem ausufernden Geschwätz früh Einhalt zu gebieten – das Publikum beginnt zu gähnen, leidet Höllenqualen, sehnt sich nach dem Ende der „Zeremonie“. Ein wahrer Regen von Orden prasselt nieder – mit viel Gerede verbunden – und der Floskel: „Soviel Zeit muss sein!“ Muss aber nicht. Mein Rat: Dreht den Schwätzern das Mikrofon ab !

Kein Wunder, dass die herkömmliche Form unseres herrlichen Karnevals bei der jungen Generation auf dem Prüfstand steht. Neue Formen, die musikalische „Party“ sind „in“. Aber – wie gesagt: das eine schließt das andere nicht aus. Kombiniert beides, das Herkömmliche und das Neue – so macht die Jugend mit!

Euer
Walter Fabritius

buttinette

Alles für Fasching & Karneval

Fasching

Jetzt den neuen

Karnevalskatalog

gratis anfordern unter:

✆ 01806 - 199666*

*0,20 €/Verbindung a. d. Festnetz,Mobilfunk max. 0,60 €/Verbindung

Besuchen Sie unseren neuen Online-Shop mit mehr als 9.000 Artikeln:

www.buttinette-karneval.de

ALLES FÜR DEN
KARNEVAL
FESTARTIKEL
SCHLAUDT
Andernacher Straße 170 | 56070 Koblenz
Telefon: +49 (0) 261 - 83525 | Telefax: +49 (0) 261 - 805380
E-Mail: kontakt@schlaudt.de
www.schlaudt.de